



JAHRESBERICHT



Ludwig Boltzmann Institut
Europäische Geschichte und Öffentlichkeit



Jahresbericht 2008

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:

Ludwig Boltzmann-Gesellschaft GmbH
Operngasse 6/5, 5. Stock, A-1010 Wien
<http://www.lbg.ac.at>

Für den Inhalt verantwortlich:

Ludwig Boltzmann Institut für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit (LBI-EGÖ)
Hegelgasse 6/5, A-1010 Wien
<http://ehp.lbg.ac.at>

Redaktion:

Thomas Lindenberger und Christian Gerbel (auf der Basis von Berichten des gesamten Teams)

Die Jahresberichte stehen auf der Website des LBI-EGÖ unter
<http://ehp.lbg.ac.at> → Jahresberichte zum Download zur Verfügung.

Inhalt

1.	Das Institut im Überblick	1
1.1	Budget.....	1
1.1.1	Einnahmen 2005 bis 2009 (Cash und Inkind)	2
1.1.2	Ausgaben 2005 bis 2009 (Cash und Inkind).....	2
1.2	Partner	3
1.2.1	Gremien	3
1.3	Forschungsfelder.....	5
1.4	Personal und Personalentwicklung.....	6
1.5	Infrastruktur	8
2.	Forschungsinhalte 2008	9
2.1	Highlights und Meilensteine 2008	9
2.2	Arbeitsprogramm.....	27
2.3	Tätigkeitsberichte	34
2.3.1	Publikationen, Konferenzen und Lehrveranstaltungen der LBI-MitarbeiterInnen.....	34
3.	Ausblick.....	46

1. Das Institut im Überblick

Das Ludwig Boltzmann Institut für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit wurde am 1. Juni 2005 auf die Dauer von 7 Jahren gegründet und nahm am Standort Hegelgasse 6/5, 1010 Wien, seine Tätigkeit auf.






Rund 18 wissenschaftliche MitarbeiterInnen arbeiten für dieses Institut, sechs davon in der Zentrale in Wien. Institutsleiter war bis Ende September 2008 Univ.-Prof. DDr. Oliver Rathkolb. Ab 01.01.2009 wird der deutsche Zeithistoriker Prof. Dr. Thomas Lindenberger (Universität Potsdam, Deutschland) die Leitung des Instituts übernehmen. Permanente Außenstellen und rund ein Drittel der SchlüsselforscherInnen befinden sich an den Universitäten Zürich, Basel, Malmö und Gießen bzw. am Kulturwissenschaftlichen Institut Essen. Darüber hinaus arbeiten junge WissenschaftlerInnen als KorrespondentInnen in weiteren europäischen Ländern (mit Schwerpunkt Ost- und Südeuropa) temporär im Team mit. Ein internationaler wissenschaftlicher Beirat begleitet die Arbeit des Instituts.

Das Institut für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit betreibt innovative zeithistorische Forschung zu zentralen europäischen Themen und erschließt diese für eine akademische und historisch-politisch interessierte Öffentlichkeit. Im Mittelpunkt stehen neben europäischen Erinnerungskulturen (Geschichtsbildern) seit 1945 auch die politische Bedeutung von Bildern und Ikonen sowie die Frage nach einem europäischen Bildgedächtnis, die Entwicklung einer europäischen Öffentlichkeit sowie die Wechselbeziehung zwischen historischer Erinnerung und Migration seit den 1960er Jahren.

1.1 Budget

Das Budget des Ludwig Boltzmann Instituts für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit beträgt für die ersten vier Jahre rund € 3,2 Mio (Cash und Inkind) und wird zu rund 49 % von der Ludwig Boltzmann-Gesellschaft und zu rund 51 % vom Partnerkonsortium getragen.

In diesen 51 % des Partnerkonsortiums sind auch Drittmittel in Höhe von ca. 18 % enthalten. Drittmittelgeber während der bisherigen Laufzeit sind/waren die Universität Wien, die OMV, Böhler-Uddeholm, die Österreichischen Lotterien, die voestalpine, die ERSTE-Stiftung sowie der Zukunftsfonds der Republik Österreich.

 OMV	 BOHLER UDDEHOLM	 österreichische LOTTERIEN
 voestalpine <small>WIRTSCHAFTSUNIVERSITÄT</small>		 ERSTE Stiftung

**Gründung im Juni
2005**

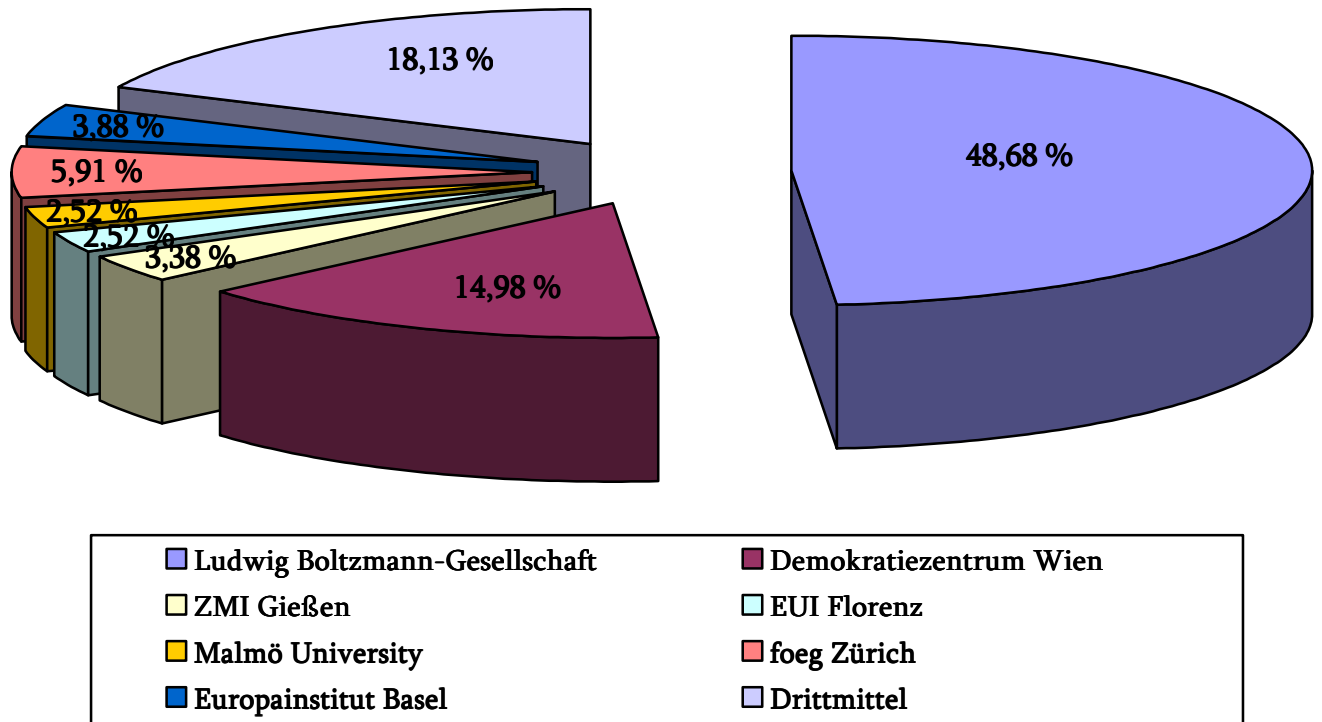
Ziele und Inhalte

**Gesamtbudget des
LBI-EGÖ**

Drittmittelakquisition

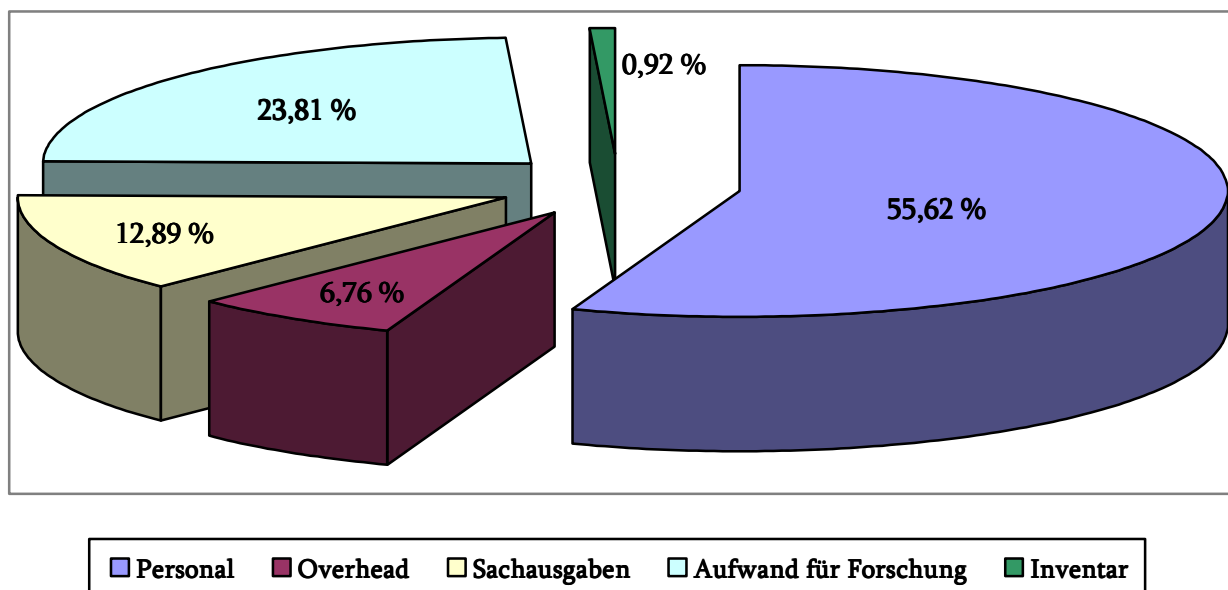
1.1.1 Einnahmen 2005 bis 2009 (Cash und Inkind)

Prozentsatz basiert auf den Gesamteinnahmen für die Jahre 2005 bis 2009



1.1.2 Ausgaben 2005 bis 2009 (Cash und Inkind)

Prozentsatz basiert auf den Gesamtausgaben für die Jahre 2005 bis 2009



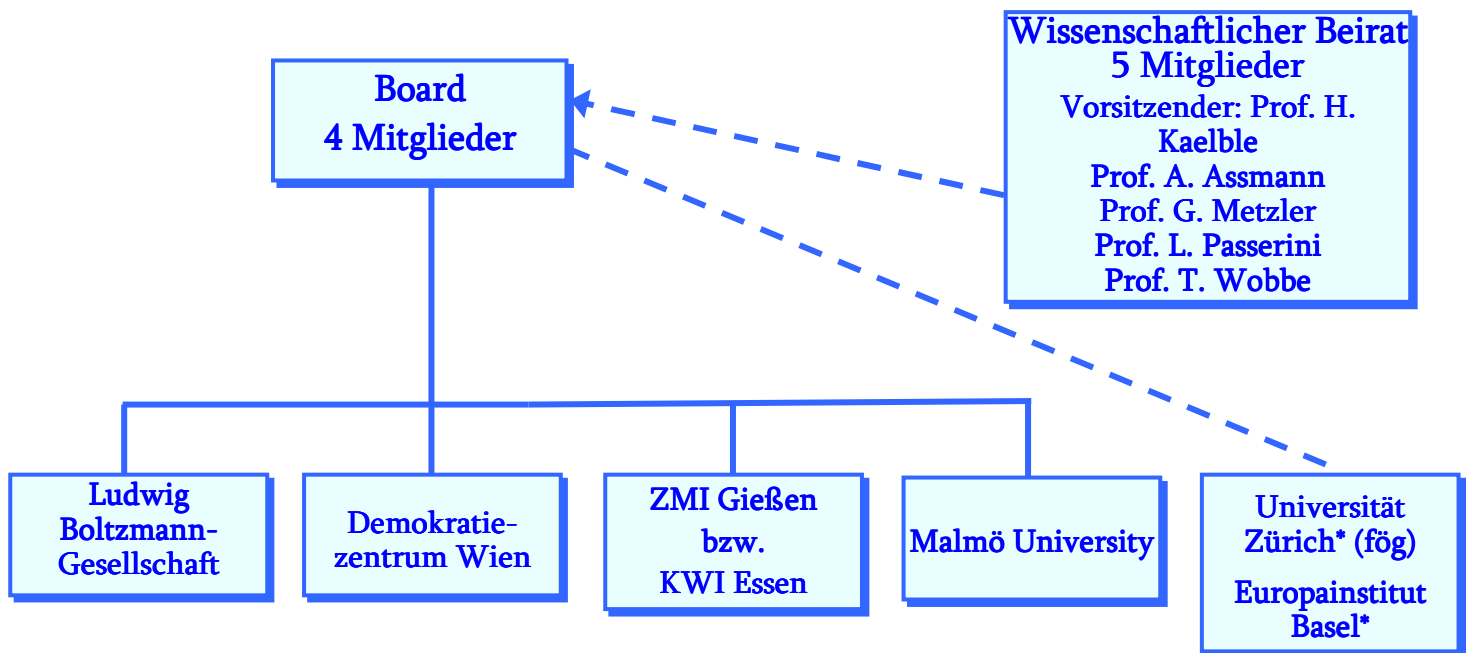
1.2 Partner

Folgende Partner haben 2008 das Institut getragen:

- Ludwig Boltzmann-Gesellschaft
- Demokratiezentrum Wien
- Zentrum für Medien und Interaktivität Gießen (ZMI) bzw. Kulturwissenschaftliches Institut (KWI) Essen
- Europainstitut Basel
- Forschungsbereich Öffentlichkeit und Gesellschaft (fög) an der Universität Zürich
- Malmö University, School of International Migration and Ethnic Relations (IMER)

Gleichzeitig wurden die inhaltlichen Strukturen der ehemaligen Programmlinien stärker vernetzt, um eine entsprechende interaktive Zusammenarbeit zwischen den einzelnen regionalen Schwerpunkten zu ermöglichen.

1.2.1 Gremien



* nicht stimmberechtigt

Vertreter im Board für die jeweiligen Partner sind:

für die Ludwig Boltzmann-Gesellschaft GmbH: Frau Mag. Claudia Lingner, Geschäftsführerin der Ludwig Boltzmann-Gesellschaft GmbH

Institutspartner

Mitglieder des Boards

für das Demokratiezentrum Wien: Frau Univ.-Prof. Dr. Sieglinde Rosenberger (Vorsitzende), Leiterin des Instituts für Politikwissenschaft an der Universität Wien und Vorstandsvorsitzende des Demokratiezentrums Wien

für das ZMI Gießen: der frühere Direktor, Herr Univ.-Prof. Dr. Claus Leggewie, seit 11.05.2007 Direktor des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen, nimmt die Vertretung im Board für das ZMI wahr

für die Malmö University: Herr Univ.-Prof. Dr. Fredrik Lindström, Department of Global Political Studies

Nicht stimmberechtigte Mitglieder des Boards sind:

Herr Dr. Erich Heiss, Geschäftsführer der Ludwig Boltzmann-Gesellschaft GmbH

Herr Univ.-Prof. Dr. Kurt Imhof, fög – Forschungsbereich Öffentlichkeit und Gesellschaft der Universität Zürich

Herr Univ.-Prof. Dr. Georg Kreis, Europainstitut Basel

Herr Univ.-Prof. DDr. Oliver Rathkolb, Leiter des LBI-EGÖ bis 30.09.2008

Boardsitzungen 2008:

Im Jahr 2008 gab es, bedingt durch den Wechsel des Institutsleiters Oliver Rathkolb an die Universität Wien, keine Boardsitzung.

Der **Wissenschaftliche Beirat** hat die Aufgabe

1. die Partnerinstitutionen des Ludwig Boltzmann-Instituts, insbesondere die Ludwig Boltzmann-Gesellschaft GmbH und den Institutsleiter, bei der langfristigen wissenschaftlichen Ausrichtung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zu beraten;
2. zur fachlichen und wissenschaftlichen Leistung des Ludwig Boltzmann-Instituts Stellung zu nehmen;
3. die Zusammenarbeit mit anderen Forschungseinrichtungen zu fördern;
4. auf Anfrage fachlichen Rat im Vorfeld von Entscheidungen zu geben

Der Wissenschaftliche Beirat des Ludwig Boltzmann-Instituts für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

- Herr Univ.-Prof. Dr. Hartmut Kaelble (Vorsitzender), Professor für Sozialgeschichte an der Humboldt-Universität Berlin

Nicht stimmberechtigte Mitglieder des Boards

Boardsitzungen

Wissenschaftlicher Beirat

Mitglieder des internationalen wissenschaftlichen Beirats

- Frau Univ.-Prof. Dr. Aleida Assmann, Professorin für Anglistik und allgemeine Literaturwissenschaften an der Universität Konstanz
- Frau Univ.-Prof. Dr. Gabriele Metzler, Professorin für Westeuropäische Geschichte an der Humboldt-Universität Berlin
- Frau Univ.-Prof. Dr. Theresa Wobbe, Professorin für Soziologie und Geschlechtersoziologie an der Universität Erfurt
- Frau Univ.-Prof. Dr. Luisa Passerini, Professorin für Zeitgeschichte an der Universität Turin

1.3 Forschungsfelder

<p>Holocaust- und Kommunismus-Erinnerung</p> <p>Autoritäre und totalitäre Erfahrungen, autoritäres Potential und demokratische Werte in Polen, Tschechien, Ungarn und Österreich</p> <p>Team Wien: Muriel Blaive, Gertraud Diendorfer, Günther Guggenberger, Christian Gerbel, Oliver Rathkolb (Leitung)</p>
<p>Politische Ikonographie und Europäisches Bildgedächtnis</p> <p>Internet-Plattform Europäisches Bildgedächtnis</p> <p>Team Wien/Gießen: Gertraud Diendorfer (Leitung), Benjamin Drechsel, Petra Mayrhofer, Ramón Reichert</p>
<p>Kalter Krieg und Europäische Öffentlichkeit</p> <p>Europäische Öffentlichkeit und Identität</p> <p>Team Zürich/Basel/Wien: Udris Linards, Jens Lucht (Leitung), Berthold Molden, David Tréfás</p> <p>Grenzprojekt: Der Kalte Krieg im kommunikativen Gedächtnis Europas. Zehn Fallstudien in Grenzgemeinden</p> <p>Team Wien und Korrespondenten: Muriel Blaive, Berthold Molden (Leitung)</p> <p>Korrespondenten: Piotr Buras (Polen), Gabriele Ghindea (Rumänien), Arpád von Klimó (Ungarn), Natalija Bašić (Interviewanalyse), Alexander Knoth (Deutschland), Andras Arpad Mathe (Ungarn), Sabina Mihelj (Slowenien), Katarzyna Mlynczak (Polen), Monica Rebeschini (Italien), Agnes Simon (Rumänien), Barnabas Vajda (Slowakei)</p>

Migration und Gedächtnis

Representations of Migration in Textbooks and Migration Exhibitions since 1960

Team Malmö/Wien:

Inge Eriksson, Christina Johansson, Christiane Hintermann, Fredrik Lindström (Leitung),
Vanja Lozic, Stefanie Mayer, Mikael Spång

1.4 Personal und Personalentwicklung

Im dritten Jahr seit Institutsgründung wurde nach der Hereinnahme des Projekts des Zukunftsfonds Österreich **"Totalitäre Erfahrungen, autoritäres Potential und demokratische Werte in Polen, Tschechien, Ungarn und Österreich"** ein weiterer Wissenschaftler, Herr Mag. Günther Guggenberger, am Institut angestellt. Das Projekt **"Die ‚lange europäische Nachkriegszeit‘ in kommunikativen Gedächtnissen und (trans)nationalen Öffentlichkeiten. Zehn Fallstudien in Grenzgemeinden"** wurde fortgesetzt und Werkverträge mit Researchern in Ungarn, Deutschland, Rumänien und Polen abgeschlossen, die als wissenschaftliche Konsulenten das Team sehr wesentlich ergänzen. Neben inhaltlichen Forschungsschwerpunkten waren auch Interdisziplinarität, Geschlechterausgewogenheit und Sprachkompetenz wichtige Auswahlkriterien.

Projekte

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen am LBI-EGÖ:

- Muriel Blaive, Dr.
Historikerin
- Christian Gerbel, Dr.
Zeithistoriker
- Günther Guggenberger, Mag.
Historiker (bis 31.10.2008)
- Christiane Hintermann, Dr.
Geografin, Migrationsforscherin
- Stefanie Mayer, Mag. (Inkind)
Politikwissenschaftlerin
- Petra Mayrhofer, Mag. (Inkind)
Zeithistorikerin
- Berthold Molden, Dr.
Historiker

Teammitglieder am LBI-EGÖ

am ZMI Gießen:

- Benjamin Drechsel, Dr.
Politikwissenschaftler
- Fabian Pingel, (Inkind)
studentischer Mitarbeiter

am ZMI Gießen

am fög Zürich:

- Jens Lucht, Dr.
Politikwissenschaftler, Jurist
- Udris Linards, lic.phil. (Inkind)
Historiker

an der Europauniversität Basel:

- David Tréfás, Dr., (50 % Inkind, 50 % LBI-EGÖ)
Historiker

an der Malmö University

- Fredrik Lindström, Dr.
Historiker
- Christina Johansson, Dr.
Historikerin (bis 15.05.2008)
- Vanja Lozic , Mag.
Historiker
- Inge Eriksson, Dr.
Historiker
- Mikael Spång, Dr.
Historiker

Korrespondenten:

- Piotr Buras, Dr., Polen
- Gabriela Ghindea, Dr., Rumänien
- Árpád von Klimó, Dr., Ungarn
- Rámon Reichert, Dr., Österreich
- Natalija Bašić, Dr., Deutschland
- Agnes Simon, Rumänien
- Katarzyna Mlynczak, Mag., Polen
- Barnabas Vajda, Dr., Slowakei
- Sabina Mihelj, Dr., Slowenien
- Monica Rebeschini, Dr. Italien

Institutsleitung:

Oliver Rathkolb, Univ.-Prof. DDr.
Zeithistoriker (interimistisch bis 30.09.2008)

Stellvertretende Institutsleitung:

- Gertraud Diendorfer, Mag.
Historikerin

am fög Zürich

**an der Europa-
universität Basel**

**an der Malmö
University**

Korrespondenten

Institutsleitung

1.5 Infrastruktur

Das Ludwig Boltzmann-Institut für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit verfügt am Institutssitz Hegelgasse 6/5, 1010 Wien über 4 Räume (130 m²) sowie

1 Büroraum am ZMI der Universität Gießen

2 Büroräume am fög, Universität Zürich und

1 Büroraum an der Malmö University

Alle Räumlichkeiten sind mit EDV, Telefon, Fax, Kopierer, etc. ausgestattet.

Das LBI-EGÖ verfügt über eine im Aufbau befindliche Forschungsbibliothek, die den Bereich der europäischen und internationalen History- und Memory-Debatte ebenso umfasst wie rezente Schwerpunktliteratur zu den einzelnen Forschungsfeldern.

**Vier Forschungs-
standorte in Europa**

Bibliothek

2. Forschungsinhalte 2008

2.1 Highlights und Meilensteine 2008

Evaluierung am 23. und 24. April 2008

Die Partner des Ludwig Boltzmann-Instituts für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit wurden Ende Jänner 2008 in einem detaillierten Fragebogen dazu aufgefordert, ihre Organisationseinheit zu beschreiben sowie ihre Beiträge, Rollen und Erwartungen innerhalb des LBI zu skizzieren. Die Partner hatten die Aufgabe, das breit gestreute Feld ihrer Forschungsaktivitäten aufzulisten. Darüber hinaus sollten die Schwerpunkte eines zukünftigen Arbeitsprogramms entworfen werden. Die Berichte der Partnerinstitutionen (Demokratiezentrum Wien, Europainstitut der Universität Basel, fög – Forschungsbereich Öffentlichkeit und Gesellschaft an der Universität Zürich, European University Institute in Florenz, ZMI – Zentrum für Medien und Interaktivität an der Justus-Liebig-Universität Gießen und School of International Migration and Ethnic Relations (IMER) an der Malmö University, Schweden) waren dann ein inhaltlicher Schwerpunkt des "Evaluation Report", der von Oliver Rathkolb und Christian Gerbel redaktionell bearbeitet wurde. Ende März 2008 wurde der "Evaluation Report" der Boltzmann-Gesellschaft übermittelt, die den Bericht anschließend an die Mitglieder der von ihr bestellten Evaluierungskommission weiterleitete.

Die Evaluierungskommission setzte sich aus Adelheid von Saldern, Professorin für Neuere Geschichte am Historischen Seminar der Universität Hannover (seit 2004 i.R.), Edgar Wolfrum, seit 2003/04 Professor für Zeitgeschichte an der Universität Heidelberg, Miroslav Hroch, Professor für Allgemeine Geschichte an der Karls-Universität in Prag und Simon Sommer von der Jacobs Foundation Zürich, zusammen.

Am 23. und 24. April 2008 trat die Evaluierungskommission in Wien, im Institut für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit, zusammen. Einleitend referierte der interimistische Institutsleiter Oliver Rathkolb über die historische Entwicklung des Instituts und fasste die für die verschiedenen Forschungsfelder und Forschungsprojekte ("Migration und Gedächtnis", "Politische Ikonographie. Europäisches Politisches Bildgedächtnis", "Holocaust- und Kommunismus-Erinnerung", "Der Kalte Krieg im kommunikativen Gedächtnis Europas. Zehn Fallstudien in Grenzgemeinden", "Erinnerung und Autoritarismus in Polen, Tschechien, Ungarn und Österreich") zentralen Ausgangsüberlegungen prägnant zusammen.

Vorbereitung

Evaluationsbericht

**Evaluierungs-
kommission**

Site Visit

**Referat Oliver
Rathkolb**

Dann präsentierte die stellvertretende Institutsleiterin Gertraud Diendorfer das Konzept einer Internet-Plattform, die als Instrument zur Präsentation und Vermittlung der inhaltlichen Arbeiten des LBI-EGÖ eingesetzt werden soll.

Christiane Hintermann skizzierte das Forschungsfeld Migration und Gedächtnis, das die Repräsentationen von Migrationsgeschichten und MigrantInnen im kulturellen Gedächtnis europäischer Einwanderungsgesellschaften erschließt.

Muriel Blaive berichtete über einzelne Aspekte ihrer Feldforschung in České Velenice (CZ), die sie im Rahmen des Projekts "Der Kalte Krieg im kommunikativen Gedächtnis Europas. Zehn Fallstudien in Grenzgemeinden" durchführte.

Christian Gerbel referierte zum Forschungsfeld "Holocaust- und Kommunismus-Erinnerung", das den Vergleich länderspezifischer Untersuchungen in einem europäischen Kontext als "Erinnerungscluster" voranzutreiben sucht.

Günther Guggenberger stellte das in Kooperation mit SORA (Institute for Social Research and Analysis) entwickelte Projekt "Erinnerung und Autoritarismus in Polen, Tschechien, Ungarn und Österreich" vor, das den Zusammenhang zwischen Autoritarismus und Geschichtsbewusstsein analysiert.

Am Nachmittag des 23. April wurden von der Evaluierungskommission die VertreterInnen der Partnerorganisationen befragt. Die inhaltlichen Gespräche mit den ForscherInnen des LBI-EGÖ wurden seitens der Kommission dann am 24. April fortgesetzt, wobei die Mitglieder der Evaluierungskommission auf die am ersten Tag präsentierten Referate der InstitutsmitarbeiterInnen reagierten. In weiterer Folge kam es zur Präsentation des auf die synchrone und diachrone Analyse von Kommunikationsereignissen gerichteten Forschungsfeldes "Europäische Öffentlichkeit und Identität", der in Zürich und Basel lozierten LBI-Forscher Jens Lucht und David Tréfás.

Benjamin Drechsel (LBI-EGÖ Forscher am ZMI Gießen) skizzierte weitere Momente des Forschungsfeldes "Politische Ikonographie. Europäisches Politisches Bildgedächtnis", in dessen Fokus jene Bildmotive stehen, die über Jahrzehnte hinweg in unterschiedlichen Medien und Formaten sowohl im Rahmen nationaler als auch transnationaler Erinnerungskulturen immer wieder reproduziert werden.

Am 24. Juni 2008 wurde das positive Ergebnis der Evaluierung schriftlich bekanntgegeben; auf dieser Basis konnte die Ausschreibung für die Nachfolge des Institutsleiters vorbereitet werden.

Konzept Internet-Plattform

Forschungsfeld Migration und Gedächtnis

Feldforschung "Border Studies"

Forschungsfeld Holocaust und Kommunismus-Erinnerung

Projekt Autoritarismus

Gespräche mit den Partnerorganisationen

Forschungsfeld Europäische Öffentlichkeit und Identität

Ergebnis

Zwischenergebnisse Grenzprojekt

2008 wurden zwei der Doppelstudien in Form von Endberichten abgeschlossen (A-CZ, BRD-DDR), sowie der Einzelbericht für Komaróm (HU) vorgelegt. Die übrigen Berichte werden im zweiten Quartal 2009 erwartet, sodass vor Antritt der dritten Projektphase eine methodische Zwischenevaluierung des Projektes und die Anpassung an neue Forschungspartner möglich ist. Aus dem Bericht zur österreichisch-tschechischen Grenze wird im Rahmen des 20. Jubiläums des Falls des Eisernen Vorhangs 2009 eine Doppelmonographie (Blaiive/Molden) sowohl in deutscher wie in tschechischer Sprache entstehen.

Alena Pfoser führte zwischen Dezember 2007 und Juni 2008 eine Medienanalyse für die Fallstudie Bad Sooden-Allendorf/ Asbach-Sickenberg, Wahlhausen durch. Analysiert wurden die Hessische Allgemeine bzw Hessisch/Niedersächsische Allgemeine (BRD) und "das Volk" (DDR) mit Hilfe eines vom fög entwickelten Codebuchs. Insgesamt wurden 763 Artikel zum Bau der Mauer 1961 und zum Fall des Eisernen Vorhangs 1989 sowie den Jahrestagen des Mauerbaus 1971, 1981, 1991 und 2001 kodiert und ausgewertet. Der Endbericht zur Fallstudie wurde am 18.06.2008 bei einem Jour fixe präsentiert.

Konferenz "Clashes in European Memory. The Case of Communist Repression and the Holocaust

In seinem einleitenden Statement machte Henry Rousso (*Institut d'Histoire du Temps Présent, CNRS, Paris*) auf die gegenwärtige Polysemie des Gedächtnisbegriffes aufmerksam; diese erlaube es mittlerweile, nahezu jede Beziehung zwischen Vergangenheit und Gegenwart unter dem Modell des Gedächtnisses zu subsumieren. Rousso plädierte folglich für eine Entflechtung des Begriffes und sprach sich für die Wiederentdeckung seiner engeren, primären Bedeutungen in den verschiedenen sozialen, aber auch nationalen Kontexten aus. Darüber hinaus forderte er eine klare Trennung zwischen den historischen Prozessen und der nachfolgenden historischen Erbschaft von Nationalsozialismus und Kommunismus, um die komparative Forschungen weiter voranzubringen.

Olaf Mertelsmann (*Department of History, University of Tartu*) definierte in seinem Referat die zentralen Themen des erinnerungspolitischen Diskurses in den baltischen Staaten. Er betonte, dass die Auseinandersetzung mit dem Holocaust lange Zeit ein Randthema darstellte; demgegenüber fanden die Massen Deportationen der baltischen Bevölkerung in den Jahren 1941 und 1949 in den kommunikativen Gedächtnissen einen viel stärkeren Widerhall.

Zwischenergebnisse Border Project

Medienanalyse

Paris, 22.-
24.09.2008

Henry Rousso

Olaf Mertelsmann

Mit der Geschichtspolitik in der Tschechischen Republik, in Polen und Ungarn nach 1989, d.h. vornehmlich den wechselseitigen Beeinflussungen der Erinnerung an den Holocaust und die kommunistische Unterdrückung, setzte sich Muriel Blaive (*LBI-EGÖ, Wien*) auseinander. Sie ging davon aus, dass es in den Zusammenstößen der beiden Gedächtniszyklen (die sie unter anderem am "Haus des Terrors" in Budapest, dem kürzlich in Prag etablierten "Institut für das Studium des Totalitarismus", und dem polnischen "IPN" exemplarisch erörterte), bewusst oder unbewusst, auch immer um die Anerkennung des größten Opferstatus gehen würde. Im Gefolge der Universalisierung des Holocaust sei es zu einer Abwertung des Nationalismus gekommen, der aber nach wie vor ein zentrales Instrument zum Verständnis der erinnerungspolitischen Kämpfe Zentraleuropas ist.

Muriel Blaive

Maria Ferretti (*Università della Tuscia, Viterbo*) skizzierte in ihrem Referat den mühevollen Weg, den die Erinnerung an die Shoah in der Sowjetunion zurücklegen musste. Grund dafür war die Konstruktion einer offiziellen kommunistischen Geschichtspolitik, die den russischen Nationalismus über alle Maßen glorifizierte.

Maria Ferretti

Claus Bryld (*Department of Culture and Identity, Roskilde University*) erläuterte, dass die schwedische Geschichtspolitik bis Anfang der 1990er Jahre vor allem die ausgewogene "Realpolitik" während des Zweiten Weltkrieges betonte. Bedingt durch die immer stärker werdende internationale Debatte über den Holocaust konnte dieses schwedische Selbstbild in den folgenden Jahren jedoch sukzessive aufgebrochen werden; weitreichende nationale und internationale Aufklärungsprogramme wurden initiiert.

Claus Bryld

Christian Gerbel (*LBI-EGÖ*) skizzierte die Entwicklung der österreichischen Geschichtspolitik und machte deutlich, dass die Narration von Österreich als dem "ersten Opfer" der nationalsozialistischen Aggression, erst Mitte der 1980er nachhaltig erschüttert werden konnte; seit diesem Zeitpunkt mehren sich die Anstrengungen, die bis dahin weitgehend marginalisierten jüdischen Erfahrungen an den Holocaust in das österreichische Gedächtnis zu integrieren.

Christian Gerbel

Georg Kreis (*Europainstitut der Universität Basel*) unterstrich, dass die Schweiz sich vor allem auf Grund ihres neutralen Status lange Zeit als relativ unberührt von der großen Weltpolitik verstand. Mitte der 90er Jahre geriet diese Selbsteinschätzung jedoch in die Defensive, als sich die Schweiz mit der Beteiligung an der nationalsozialistischen Arierisierungspolitik und dem Kauf von Nazi-Gold auseinandersetzen musste. Mit der Einrichtung der Historiker-Kommission 1996 begann eine kurze und intensive Phase der kritischen Diskussion.

Georg Kreis

Die Enquete-Kommissionen in Deutschland wurden von Berthold Unfried (*Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Universität Wien*) thematisiert. Die wichtigsten Ergebnisse der Kommissionen bestanden für Unfried im Entwurf einer Gedächtnislandschaft für ein vereinigtes Deutschland, indem die DDR ihren Platz als zweite deutsche Diktatur, nicht nur chronologisch, sondern eben auch was den Umfang ihrer Opfer betrifft, einnimmt.

Berthold Unfried

Georges Mink (*Institut de sciences sociales du politique, ISP/CNRS, Université Paris 10 - Nanterre*) erörterte drei Paradigmen, die das Feld der "Gedächtnis Studien" geprägt haben. Er unterschied die psychoanalytisch inspirierte Philosophie, in deren Zentrum der Philosoph Paul Ricoeur steht, von dem soziologischen, in den 1920er Jahren von Maurice Halbwachs entwickelten Konzept des kollektiven Gedächtnisses, und dem seit den 1980er Jahren vom Historiker Pierre Nora entwickelten Entwurf der "lieux de memoire". Ein Defizit dieser drei Paradigmen besteht nach Mink jedoch darin, noch immer in nationale Räume eingeschrieben zu sein.

Georges Mink

Oliver Rathkolb (*Institut für Zeitgeschichte, Universität Wien*) präsentierte Ergebnisse einer im Dezember 2007 durchgeführten Umfrage, in der die Einstellungen der Bevölkerungen in Polen, Ungarn, Tschechien und Österreich zu Zweitem Weltkrieg und Holocaust erhoben wurden. Einerseits zeigte sich, dass der Einfluss der vor 1989 hegemonialen kommunistischen Gedächtnispolitiken noch immer vorhanden ist; andererseits erläuterte Rathkolb entlang der vorgestellten Indikatoren die Zusammenhänge zwischen autoritären Einstellungen und Geschichtsbildern.

Oliver Rathkolb

Berthold Molden (*LBI-EGÖ, Wien*) fasste wesentliche Momente des hegemonialen "master narrativ" zum Kalten Krieg zusammen, um anschließend, gestützt auf die Ergebnisse der am LBI durchgeführten Grenzorte-Studie, zu zeigen, dass vor allem die kommunikativen Gedächtnisse, die Perspektiven auf oppositionelle Erzählungen freigeben.

Berthold Molden

Thomas Lindenberger (*Zentrum für zeithistorische Forschung Potsdam*) setzte sich mit dem "governing" von miteinander im Widerstreit befindlichen Gedächtnissen an den Nationalsozialismus und die SED-Diktatur im vereinigten Deutschland auseinander. Am Beispiel der vom Bundesbeauftragten für Kultur und Medien geschaffenen Teilöffentlichkeiten (in der unterschiedliche Lobbygruppen, in einer Vielzahl von Gremien und Kommissionen aufeinandertreffen) skizzierte Lindenberger, im Rekurs auf das Foucaultsche Konzept der "Gouvernementalität", die spezifische Rationalität dieses diskursiven Feldes.

**Thomas
Lindenberger**

Natalija Basic (*Berlin*) beschäftigte sich mit der Frage, wie der Zweite Weltkrieg im heutigen Kroatien und Serbien nach den Erfahrungen der Massenverbrechen in den Familien der verschiedenen ethnischen Gruppen wahrgenommen wird. Nach dem Zerfall der jugoslawischen Basiserzählung werden in den kommunikativen Gedächtnissen nun vor allem jene Angehörigen idealisiert, die sich, um das eigene Überleben zu sichern, opportunistisch nach allen Seiten hin verhielten.

Natalija Basic

Stefan Troebst (*Institut für Slavistik, Universität Leipzig*) machte deutlich, dass der Topos der Rettung der bulgarischen Juden während des Zweiten Weltkrieges ein kompliziertes Beispiel dafür ist, wie in Europa Holocaust, Kommunismus und Demokratie ineinander verwoben sind. Die kritische Reflexion über die bulgarische Beteiligung an den nationalsozialistischen Vernichtungsaktionen setzte erst 2005 ein, als die Ergebnisse einer von der Jewish Claims Conference in Auftrag gegebenen Studie zu den bulgarischen Arbeitslagern während des Zweiten Weltkrieges veröffentlicht wurden.

Stefan Troebst

Pieter Lagrou (*Department de Science Politique, Université Libre de Bruxelles*) interpretierte das Gedenken an den Holocaust als extremes Beispiel für einen die verschiedenen Gesellschaften durchdringenden Opferdiskurs. Einerseits sprach er dem Opferdiskurs die dynamische Qualität zu, ein universaler Ausgangspunkt des symbolischen Kampfes bislang diskriminierter Gruppen um soziale Anerkennung zu sein; andererseits verlieh er seiner Überzeugung Ausdruck, dass der Diskurs auch statische, rückwärtsgewandte Merkmale einschließt.

Pieter Lagrou

Natan Sznajder (*Department of Behavioral Science, The Academic College of Tel Aviv*) erörterte, warum die Erinnerung an den Holocaust zum paradigmatischen Trauma des 20. Jahrhunderts werden konnte. Wobei er die Beschreibung extremen traumatischen Leides vorrangig, um die Differenz zwischen universellen Werten und partikularen Erfahrungen, als auch um die Verhältnisse zwischen Tätern und Opfern organisiert sah.

Natan Sznajder

In dem abschließenden Roundtable ("Divided Perceptions of memory: A Transnational European Memory Space") gingen Aleida Assmann (*Fachbereich Literaturwissenschaft/Anglistik, Universität Konstanz*), Gabi Dolff-Bonekämper (*Institut für Stadt und Regionalplanung, Technische Universität Berlin*) und Harald Welzer (*Interdisciplinary Memory Research, KWI Essen*) unter der Leitung von Henry Rousso (*Institut d'Histoire du Temps Présent, CNRS, Paris*) dann der Frage nach, welcher Begriff von Gedächtnis und Geschichtswissenschaft angemessen sein könnte, um einen sich formierenden transnationalen europäischen Erinnerungsraum adäquat zu fassen.

Roundtable

ModeratorInnen

Als ModeratorInnen einzelner Panels fungierten Marie-Janine Calic (*Abteilung für Geschichte Osteuropas und Südosteuropas, Ludwig-Maximilians Universität München*), Hans-Ake Persson (*Department of Culture and Identity, Roskilde University*), Maria Todorova (*Department of History, University of Illinois at Urbana-Champaign*) und Martin Sabrow (*Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam*).

Workshop "Multiple Identities in Europe. How to be Slovak, Hungarian and European at the same time"

Wien, 15.10.2008

Am 15.10.2008 fand in den Räumen der ERSTE-Stiftung am Petersplatz, Wien 1, ein Symposium mit dem Titel "Multiple Identities in Europe. How to be Slovak, Hungarian and European at the same time" statt. Diese Veranstaltung war Teil der Kooperation zwischen dem LBI-EGÖ und der ERSTE-Stiftung, welche die Teilstudie Slowakei/Ungarn im Rahmen des Forschungsprojektes zu kollektiven Gedächtnissen des Kalten Krieges in Europa unterstützt. Nach einer Einleitung des früheren Institutsdirektors Oliver Rathkolb sprachen Muriel Blaive (Slowakei), Barnabas Vajda (Ungarn) und Gabriela Ghindea (Rumänien/Ungarn). Zuletzt präsentierte Berthold Molden einige Ergebnisse aus der europäischen Vergleichsstudie. Aufgrund der exzellenten Einladungspolitik v.a. der ERSTE Stiftung waren etwa 50 höchst interessierte ZuhörerInnen anwesend, die sich engagiert an den Diskussionsrunden beteiligten.

Seitens des IHS (Alexander Chvorostov) und der Burgenländischen Forschungsgesellschaft (Alfred Lang) wurde ein gelegentlicher wissenschaftlicher Austausch mit dem LBI-EGÖ angeregt. Mit dem IHS kam es in der Folge zu einem Vernetzungstreffen über themenverwandte Projekte und zu einer gemeinsamen Paneleinreichung für die ICCCESS-Tagung 2010 in Stockholm.

Anlässlich der Veranstaltung der ERSTE-Stiftung gab Berthold Molden ein Radio-Interview (FM4), das am selben Tage ausgestrahlt wurde. Die Tageszeitung "Der Standard" brachte am 21.10.2008 den Bericht "Der Schweinsbraten und die Wende von 1989. Das Trennende wirkt oft stärker als das Verbindende: Mehrfach-Identitäten zwischen Wunsch und Wirklichkeit".

Insgesamt wurde die Veranstaltung von verschiedenen Seiten gelobt und auch die KollegInnen der Erste Stiftung (Robin Gosejohann, Knut Neumayer, Ursula Dechant) freuten sich über die gelungene Zusammenarbeit.

Konferenz "Migration and Memory"

Organizer: Malmö University in cooperation with the Vienna-based LBI for European History and Public Spheres

Eine ausführlichere Version des Tagungsberichts wurde auf H-Soz-u-Kult am 07.01.2009 publiziert.

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=2440>

Malmö,
13.-14.11.2008

Programme overview:

Rainer Ohliger: Outside the Nation or Outside Reality? Immigration History, Textbooks and History Museums

Session 1: Representing Migration – Museums, Exhibitions and the Heritage Sector

Joachim Baur: The staging of the history of migration in European museums

Mary Stevens: The Representation of Migration in the Heritage Sector: Comparing France and the UK

Christiane Hintermann: "[...] that migration simply and really is the absolute normality" – The establishment of counter narratives in Austrian migration exhibitions

Christina Johansson: Portraying Post-War migration at Swedish museums – Heroes, Victims, and Divided Loyalties

Discussants

Peter Aronson and Udo Gößwald

Session 2: Representing Migration – Migration History and Migrants in School Textbooks

Yasemin Soysal & Simona Szakacs: Teaching diversity in national and transnational contexts

Benoit Falaize: Migration in French history teaching: prescription, textbooks, and classroom practises

Frank-Olaf Radtke: The representation of 'Others': paradoxes and their closure in text books

Christiane Hintermann: 'Beneficial', 'problematic' and 'different': Representations of Immigration and Immigrants in Austrian Textbooks

Vanja Lozic (Malmö University, Sweden): The story about them – Objectifying discourses in the narratives about Swedish immigration

Discussants

Halvdan Eikeland and Anamaria Dutceac

Programm

Session 3. Representing Migration – Culture, National Politics and Local Remembrance

Pauline Stoltz: "We have all silent parents" - Colonialism and Cosmopolitanism in 'My Father's War'.

Selma Muhic Dizdarevic: Memory and Migration in the Czech Republic

Inge Eriksson: Migration as part of local remembrance activities in a Swedish industrial municipality – the case of Bromölla

Discussants

Max Liljefors and Laure Teulières

Reflection and summing up: Lars Hansson

The conference centred on questions of the representation of migration history – or rather histories – and migrants in exhibitions or museums and in textbooks. A central aim of the conference was to position the collaborative research efforts undertaken in Malmö and Vienna in a broader European framework. Questions to be dealt with included the following: In which ways are the history of migration as well as the migrants themselves, and their histories collectively remembered and represented in textbooks and museums/migration exhibitions of European immigration countries? In which ways are the migrants written into national memories? Are they constructed as part of the national or European self or as the outsider/the others? Do these various representations change over time?

In his opening speech, Rainer Ohliger (Network Migration in Europe e.V.) positioned these questions within the broader context of European migration research. Ohliger contrasted the situation in European countries to the one in the United States. He presented five ideal type approaches to the representation of migrant (and ethnic) minorities in the context of national histories. A number of participants in their respective presentations later took up this theoretical and analytical framework.

Joachim Baur (Tübingen University) introduced the first session "Museums, Exhibitions and the Heritage Sector" with an overview of the "The staging of history of migration in European museums". He also drew on his research in the US and Australia but sketched a less contrasting picture. Baur outlined reasons for the current upsurge in migration-related activities in museums taking into account developments in the museum world itself as well as the larger context of "globalization"-phenomena. His presentation focused on diversity rather than migration in the narrow sense of the term, thereby opening up on another key concept explored in various papers.

Report

Rainer Ohliger

Joachim Baur

Mary Stevens (University College London) presented a comparison of the different approaches taken by France and the United Kingdom with regard to the representation of migration. While the *Cité nationale de l'histoire de l'immigration* (CNHI) in France presents itself as a national endeavour dedicated to the history of immigration, Britain shows a more dispersed landscape, both geographically and thematically. Drawing on the analytical model presented by Rainer Ohliger earlier, Stevens explained these differences by contrasting the underlying representational strategies, which are intertwined with the prevailing national regulations of cultural differences. Even though Stevens highlighted differences, she also acknowledged an increasing convergence of public policies in the two countries, which might lead to converging modes of representation.

Mary Stevens

Christiane Hintermann's (LBI for European History and Public Spheres) paper focused on the empirical analysis of three exhibitions in Austria, which dealt with migration in the context of a "reluctant immigration country". Those exhibitions questioned national narratives, which therefore formed an important research context. Hintermann analysed differences in the process of organising the exhibitions and put an emphasis on the (non-)involvement of immigrant organisations and experts with a personal immigration background. Hintermann's research is part of a joint project of LBI and Malmö University and therefore closely linked to Christina Johansson's (Malmö University) paper.

**Christiane
Hintermann**

Johansson presented ongoing research, therefore focussing mainly on her analytical aims and characteristics of the material. As both papers are still work in progress, a more elaborate comparative view can be expected for the future.

Christina Johansson

The discussants Peter Aronsson (Linköping University) and Udo Gößwald (Museum Neukölln/ICOM Europe) elaborated on museums and exhibitions in more general terms, thereby broadening the focus of the panel. The following discussion showed the broad range of approaches represented within the conference. The topics discussed ranged from a call to focus on analytical instead of normative topics to the question whether it was possible at all to represent migrants in a way that would not in turn reify their "abnormal" status with respect to mainstream-society.

**Peter Aronsson und
Udo Gößwald**

The second session dealt with "Migration History and Migrants in School Textbooks". Yasemin Soysal presented a paper by Simona Szakacs and herself (University of Essex) on "Teaching Diversity in National and Transnational Contexts". The analysis showed common trends – most notably an increasing cosmopolitanisation and positive reference to encounters with "Others".

**Yasemin Soysal und
Simona Szakacs**

Soysal compared this appreciation of "diversity" with the US-version, thereby arriving at a critical conclusion. In contrast to the situation in the United States, "diversity" in European textbooks is not linked to questions of social or economical equality and democratic inclusion.

Benoit Falaize (Institut National de Recherche Pédagogique) analysed how migration history itself is represented in French history teaching. Falaize concluded that the present tends to override history and choose its past, thereby leading to a strong focus on "integration" in textbook and classroom practices alike, which tends to accentuate past achievements and blacken contemporary conflicts.

Frank-Olaf Radtke's (Johann Wolfgang Goethe University, Frankfurt am Main) paper dealt with intercultural education in Germany as presented in textbooks and practiced in classrooms from a viewpoint of educational sciences. He exemplified his approach with a textbook-story about crimes committed by foreigners. Despite their obvious goal to counter prejudices the textbook authors entangled themselves in a paradox of culturalisation, thereby reifying the categories, which underpin prejudices and the relationship of subject (mainstream society) and object (classmates with migrant backgrounds).

The last two papers presented within this session were another outcome of the research cooperation between LBI and Malmö University. Vanja Lozic (Malmö University) and Christiane Hintermann analyzed Swedish textbooks on history and civic education and Austrian textbooks on history and geography respectively in a diachronic perspective going back to the 1960ies. Their research showed that history textbooks in both countries present migration history as a supplementary rather than an integral part of the national past.

Discussants Anamaria Duceac (Malmö University) and Halvdan Eikeland (Vestfold University College) commented on the papers in a very different, yet complementary fashion. Duceac reminded participants that the research on history textbooks had to consider their normative function as well. She explored the limits of identity-deconstruction, questioning the possibility of an all-encompassing identity, and presented some thoughts on the difference between the notions of "diversity" and "difference". Eikeland focussed on individual papers raising questions with regard to methodology and – inspired by his own normative viewpoint – with regard to potential positive developments in the field of intercultural pedagogy. The following discussion accentuated differences between disciplines and different approaches, thereby stretching (as Yasemin Soysal put it) "the limits of interdisciplinary".

Benoit Falaize

Frank-Olaf Radtke

**Vanja Lozic und
Christiane
Hintermann**

**Anamaria Duceac
und Halvdan
Eikeland**

The third session was opened by Pauline Stoltz (Malmö University), who picked the novel "My Father's War" as an example of the negotiation of identities and the problematisation of categories in relation to the history of colonial societies. She addressed the topic of "forgetting" – so far little discussed within the conference – and the ambivalence of the concept of "cosmopolitanism".

Pauline Stoltz

Selma Muhic (Charles University Prague) dealt with the neglect of migration issues in general and specifically migration history in the Czech Republic. With regard to international comparisons, she advocated a perspective on the structural similarities of the situation of migrant minorities in Western Europe to those of national minorities in the countries formerly enclosed by the Iron Curtain.

Selma Muhic

Moving from the national to the local level Inge Eriksson (Malmö University) presented his research on remembrance activities in the Swedish industrial municipality Bromölla. Employing concepts of (technical) "reach" and (social and individual) "range" Eriksson accounted for the omittance of conflictive issues in local remembrance activities and pointed to profound questions about the relationship of representation and narratives as opposed to memories.

Inge Eriksson

Comments by the discussants Max Liljefors (University of Lund) and Laure Teulières (Toulouse University) were mainly directed towards a clarification of some of the issues raised in the papers. With reference to the Italian example, Teulières advocated a critical view upon the claim that an acknowledgment of migration history could directly influence the ideology-driven treatment of migrants or minorities today.

**Max Liljefors und
Laure Teulières**

In his concluding remarks, Lars Hansson (Växjö University) reflected on a number of topics discussed or at least taken up in the course of the conference. Hansson put the problem of the representation of migration into a broader context of global developments intertwining global and national as well as European and local perspectives. He highlighted the tension between a critical stance towards representation aiming to avoid essentialism and ethnification on the one hand side, and the necessity to acknowledge difference on a collective level on the other hand side. Hansson pointed to intersectionality and the possibility of focussing on other identities – related e.g. rather to profession than 'origin' – as a possible means of avoiding the pitfalls of representing migrants as "the other".

Lars Hansson

Owing to its interdisciplinary set-up and broad range of theoretical and methodological approaches the conference presented itself as a prime example for the necessity of ongoing interdisciplinary discussion.

Conclusion

The differences between participant's approaches, which became clearly visible, might at first seem surprising with regard to the narrowly defined question of representation and the focus on exhibitions/museums and textbooks in most of the papers. However, one may conclude that the "common ground" in relation to the phenomena analysed rather helped to accentuate different perspectives. The strong topical focus might therefore well have been a prerequisite for the intense exchange of opinions and stances.

Konferenz "Europabilder. Innen- und Außenansichten"

Essen, 4.-5.12.2008

Veranstaltet vom LBI-EGÖ gemeinsam mit dem Kulturwissenschaftlichen Institut Essen, mit der Veranstaltungsinitiative Europäische Horizonte sowie mit dem Zentrum für Medien und Interaktivität (Justus-Liebig-Universität Gießen). Veranstaltungsort war die Philharmonie Essen.

Die Tagung widmete sich dem Problem der mangelnden ikonischen Plastizität und kulturellen Evidenz Europas bzw. der Europäischen Union unter zwei Gesichtspunkten: Am ersten Tag wurden exemplarische Versuche analysiert, Europabilder ikonographisch zu (re-)konstruieren. Der zweite Teil thematisierte dann weniger visuelle Abbilder als vielmehr "Denkbilder" (W. Benjamin) in Form von Außenwahrnehmungen. Dabei wurde die interkulturelle Präsenz Europas aus der Perspektive anderer Kulturen beleuchtet.

Inhalte

Insbesondere das Konzept des ersten Tages basierte auf Forschungsarbeiten des LBI, die in Kooperation mit dem Zentrum für Medien und Interaktivität sowie dem Demokratiezentrum Wien entstanden waren. Es beinhaltete unter anderem ein Panel mit der Präsentation von Forschungsergebnissen unserer Programmlinie *Political Iconography/European Pictorial Memory* zum europäischen Bildgedächtnis des 20. Jahrhunderts.

Europäisches politisches Bildgedächtnis

Den einleitenden Hauptvortrag übernahm am 4. Dezember allerdings ein externer Experte, nämlich Gerhard Paul (Flensburg), der sich in den vergangenen Jahren als Vordenker transdisziplinärer Visual-History-Ansätze sowie insbesondere als Kenner der Bildkommunikation in Kriegen und in der NS-Diktatur einen Namen gemacht hat. Er konstatierte eingangs, dass *Bildgedächtnis und Bilderwelt Europas* (so der Titel seiner Präsentation) bislang "nicht einmal ansatzweise" erforscht seien.

Gerhard Paul

Damit gab Paul ein wichtiges Leitmotiv der Tagung vor: Immer wieder wurden auch die in den folgenden Vorträgen besprochenen Themen als Desiderate der Forschung angemahnt. Paul schlug einen vierfachen Zugang zum politischen Bildgedächtnis Europas vor, der sowohl Anregungen für die Theorie visueller politischer Kommunikation als auch für den empirischen Zugang zu Europabildern bot. Erstens besprach er "Schlagbilder" (A. Warburg) propagandistischer Diskurse, die Europa als bedrohten Kontinent konstruieren; zweitens beleuchtete er visuelle Symbole des europäischen Integrationsprozesses; drittens besprach er die kunsthistorisch-geschichtsdidaktisch überformte Kanonisierung transnationaler Schlüsselbilder; viertens skizzierte er ein Modell visueller Erinnerungsorte mit hoher zeitgeschichtlicher Relevanz für Europa (u.a. Wachtürme, Stacheldrahtzäune und Deportationszüge).

Das folgende Panel beschäftigte sich mit europäischen Leitmotiven und Ikonen. Daniela Kneißl (Paris) rekonstruierte die 1950er Jahre als eine Schlüsselepoche nicht nur für den europäischen Einigungsprozess, sondern auch für dessen visuelle Darstellung.

Matthias Bruhn (Berlin) hingegen zeigte die hohe Bedeutung medialer und ökonomischer Kontexte für die Etablierung von Europabildern am Beispiel von Agentur fotografien auf. Angebots- und Nachfrageformen bringen nach seiner Beobachtung eigene visuelle Semantiken hervor, so dass der "European Style" vieler Bilder nur noch der Bestätigung vorgefertigter Erwartungshaltungen dient.

"Alte Mauern und neue Grenzen im europäischen Bildgedächtnis" waren dann das Thema eines Panels, das von den MitarbeiterInnen des LBI-EGÖ Petra Mayrhofer, Ramón Reichert und Benjamin Drechsel bestritten wurde. Sie präsentierten einige Ergebnisse ihres Projekts zum "Europäischen politischen Bildgedächtnis", wobei auch die anschließenden Diskussionen deutlich machten, dass in den behandelten Grenzfragen ("Festung Europa", "Ceuta/Melilla", "Berliner Mauer") ein wichtiger Schlüssel zur Klärung visueller In- und Exklusionsstrategien zu suchen ist, welche wiederum für europäische Identitätsfragen zentral sind. Kontrovers diskutiert wurde in diesem Zusammenhang die Problematik des Verhältnisses historischer Fakten und bildmedialer Geschichtskonstruktionen in aktuellen Visual-History-Ansätzen.

Im Anschluss daran befassten sich Nicole Doerr (Florenz) und Francesca Falk (Basel) mit "peripheren Bildern von Europa".

Daniela Kneißl

Matthias Bruhn

**Petra Mayrhofer,
Ramón Reichert und
Benjamin Drechsel**

**Nicole Doerr und
Francesca Falk**

Die Abendveranstaltung mit dem ukrainischen Publizisten Mykola Riabchuk (Paris/Kiew) und dem russischen Schriftsteller Michail Ryklin (Moskau) leitete an Hand osteuropäischer Identitätsdebatten mit Europabezug zu den am zweiten Tag verhandelten "Denkbildern" über. Nicht nur die visuelle Dimension, sondern auch die im ersten Tagungsteil dominierende Binnenperspektive wurde nun um eine interkulturelle Dimension ergänzt, da sich kollektive Selbstbilder, wie sie im Rahmen von Nationen, Gesellschaften und Kulturen wirksam werden, immer auch in Prozessen der Wahrnehmung und Abgrenzung von anderen konstituieren und geschichtlich verändern.

Neben dem "visual turn" spielte also auch der "translational turn", der die kulturwissenschaftlichen Debatten der vergangenen Jahre wesentlich geprägt hat, eine zentrale Rolle im Tagungskonzept. Europabilder unterliegen in globalen Interaktionszusammenhängen einer Dynamik der kulturellen Umdeutung und Übersetzung, in der sich nicht zuletzt die jeweiligen Beziehungs- und Kontaktgeschichten der anderen Kulturen mit der europäischen Kultur spiegeln und manifestieren.

Dies wurde in den Vorträgen des zweiten Tags an exemplarischen Phänomenbeständen und sowohl unter historischen als auch gegenwartskulturellen Gesichtspunkten herausgearbeitet. Am Anfang dieses Programmteils stand die faktengesättigte und praxisorientierte Rahmung der folgenden kulturwissenschaftlichen Analysen mittels einer Bestandsaufnahme der Europäischen Außenbeziehungen, die Christian D. Falkowski (EU-Kommission/Botschafter a.D.) unternahm.

Stefan Reichmuth (Bochum) beleuchtete das muslimische Verhältnis zu Europa, wobei er die enge Verflechtung der islamischen Gesellschaften mit Europa auf verschiedenen Gebieten von der Politik bis zur Hochkultur betonte.

Christoph Marx (Essen) beschrieb europäische Leitbilder in Südafrika, bevor dann Christiane Brosius (Heidelberg) an Hand aktueller Visualisierungen die Europabilder der neuen Mittelschicht in Indien rekonstruierte. An Beispielen aus der indischen Populärkultur (Prospekte, Filme, etc.) machte sie die Komplexität, aber auch den Eklektizismus der jeweiligen Imaginationen deutlich.

Martin Gieselmann (Heidelberg) wiederum skizzierte an Hand einiger Filmbeispiele und darin kenntlich werdender Topoi die sich wandelnde Europawahrnehmung Chinas.

Michael Wala (Bochum) und Katharina Niemeyer (Köln) setzten sich abschließend mit ähnlichen Phänomenen in den USA bzw. in Lateinamerika auseinander.

Abendveranstaltung

Visual/translational turn

**Christian D.
Falkowski**

Stefan Reichmuth

**Christoph Marx
Christiane Brosius**

Martin Gieselmann

**Michael Wala und
Katharina Niemeyer**

Für die laufende (und künftige) Forschungsarbeit des LBI EHP lassen sich drei zentrale Ergebnisse der Essener Tagung wie folgt skizzieren: Da ist erstens die weiterhin bestehende Notwendigkeit der begrifflichen Schärfung des "visual turn", insbesondere auch aus sozialwissenschaftlicher Sicht, die beim zentralen Terminus "Bild" beginnt und von unserer Programmlinie *Political Iconography/European Pictorial Memory* bislang insbesondere an Hand des (in Essen ebenfalls mehrfach in die Diskussion eingebrachten) Begriffs "Medien-Ikone" betrieben worden ist.

Zweitens ist das "Europäische politische Bildgedächtnis" empirisch bislang nicht ausreichend erforscht; zum einen, weil Analysen visueller Politik bis in die 1990er Jahre hinein in praktisch keiner geistes- und kulturwissenschaftlichen Disziplin mehr als ein Randphänomen waren, zum anderen, weil in der bisherigen Forschung eher nationale Perspektiven dominiert haben.

Drittens ergibt sich aus den aufgezeigten blinden Flecken die Notwendigkeit zur Etablierung eines Forschungsprogramms bezüglich der politischen Ikonographien Europas, das ebenso transnationale und transdisziplinäre wie auch transmediale Aspekte (u.a. Einbeziehung von Bewegtbildern) berücksichtigt. Die beiden Publikationen, die im Anschluss an die Tagung entstehen werden, sind ein weiterer Schritt auf dem Weg dorthin.

Im Projekt Europäisches Politisches Bildgedächtnis (Teamleitung: Gertraud Diendorfer, wissenschaftliche MitarbeiterInnen: Benjamin Drechsel, Petra Mayrhofer, Ramón Reichert) werden Ikonen sowie Ikonographien, die im Europa des 20. Jahrhunderts erinnerungskulturell wirksam geworden sind und damit Schlüsselpositionen in öffentlichen Diskursen besetzen, erforscht. Dazu zählen insbesondere solche Bildmotive, die Massenmedien über Jahrzehnte hinweg in unterschiedlichen Formaten immer wieder reproduziert haben. Dieser Zugang über die visuelle Kommunikation ermöglicht es, einen von politischer Kommunikationsforschung und politischer Bildung lange Zeit vernachlässigten Aspekt der Konstruktion Europas besser zu erfassen. Zugleich knüpft das Projekt damit an den "Pictorial Turn" der vergangenen Jahre in Kultur- und Sozialwissenschaften an. Dabei unterstützt es die öffentliche Vermittlung zentraler Ergebnisse der visuellen europäischen Zeitgeschichtsforschung. Konkrete Forschungsergebnisse des Projekts werden zielgruppenadäquat im Internet als Online-Bildmodul sowie in Kooperation mit der Bundeszentrale für Politische Bildung auf www.eurotopics.net 2009 veröffentlicht.

Projekt Europäisches politisches Bild- gedächtnis

Die Selektionskriterien bezüglich der zu rekonstruierenden Ikonen und Ikonographien sind sowohl zeitlich als auch thematisch bedingt. So werden zum einen die visuellen Aspekte europäischer Medienereignisse des 20. Jahrhunderts aufbereitet (in der Regel auf Krisenkommunikation bezogen, so etwa im Zusammenhang mit dem Spanischen Bürgerkrieg, mit dem Berliner Mauerbau von 1961 oder mit der polnischen "Solidaritäts"-Bewegung eingangs der 1980er Jahre). Zum anderen sollen die Karrieren der zentralen ikonischen Bildmotive des politisch institutionalisierten Europa (d.h. der EU und ihrer Vorläuferinnen) rekonstruiert werden, da es sich hier um den Versuch der Top-Down-Implementierung eines Nationen übergreifenden europäischen Bildgedächtnisses handelt. Hinzu treten schließlich spezifische Ikonographien, welche Ereignisse und Nationen übergreifend für die politische Geschichte des 20. Jahrhunderts in Europa prägend geworden sind (z.B. Stacheldraht).

Als thematischer Kern fungiert zunächst die Bearbeitung von 30 "Knotenpunkten" des europäischen politischen Bildgedächtnisses aus der Zeit des 20. Jahrhunderts. Die Themenwahl wird entlang spezifischer Leitperspektiven zur europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts getroffen; dazu zählen insbesondere Kriege, der Holocaust, der Ost-West-Konflikt sowie Migration. Unabhängig davon entsteht zu jedem Thema mindestens ein Einführungstext mit Hinweisen zum aktuellen Forschungsstand sowie etwa zehn Kurztexte zu einzelnen Bildmotiven, die mit diesem Einführungstext verlinkt sind. Hinzu können weitere vertiefende Texte zu spezifischen Aspekten kommen (etwa zu einschlägigen Filmen, die in Ausschnitten zu sehen sind).

Im Jahr 2008 erfolgten kontinuierlich in internen Workshops inhaltliche Besprechungen der Ikonen, wobei Bild- und Filmsequenzen beziehungsweise dazugehörige Analysetexte eingehend in der Gruppe diskutiert wurden. Bild, Film- und Analysetexte wurden danach in einem Peer-Review (Peer-ReviewerInnen: Dr. Claus Leggewie, Dr. Thomas Lindenberger, Dr. Heidemarie Uhl) nochmals auf Stringenz und etwaiger Unklarheiten überprüft. Ergebnisse der Projektarbeit wurden auf der vom LBI-EGÖ und dem KWI veranstalteten Tagung "Europabilder - Innen- und Außenansichten", 4.-5. Dezember 2008 in Essen von Benjamin Drechsel (*Berliner Balanceakte. Anmerkungen zur europäischen Dimension von Mauerbildern*), Petra Mayrhofer (*"Festung Europa"? Grenzikonographien im europäischen Raum*) und Ramón Reichert (*Die Medialisierung der Grenze: Von der Berliner Mauer zur EU-Grenze in Ceuta*) vorgestellt, eine Publikation zu dieser Tagung wird 2009 erscheinen.

Ikonenauswahl

Bildtexte

interne Workshops

Gemäß dem Produktionsprozess erfolgte parallel zur kontinuierlichen Textproduktion die Abklärung der diesbezüglichen Bild- und Filmrechte und die Entwicklung des Online-Bildmoduls für die neu konzipierte Internetplattform. (Teamleitung: Gertraud Diendorfer, MitarbeiterInnen: Christian Gerbel, Petra Mayrhofer) mit Joanneum Research. In einem kontinuierlichen Arbeitsprozess wurde für den Webauftritt des Forschungsprojekts im speziellen eine inhaltliche Navigation samt passender grafischer Umsetzung entwickelt und optimiert sowie ein Datei-Management-System für die interne Verwaltung eingerichtet.

Bezüglich der Kooperation mit der Bundeszentrale für Politische Bildung bzw. www.eurotopics.net wurden in Workshops mit Stefan Lampe von der Bundeszentrale für Politische Bildung Details der Kooperation, wie der Datentransfer und Lösungen für Frontentwicklungen besprochen.

Bild- und Filmrechte

Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung

2.2 Arbeitsprogramm

Forschungsfragen für die vier Forschungsfelder

Das Ludwig Boltzmann Institut für europäische Geschichte und Öffentlichkeit konzentriert sich auf die Herausbildung eines multidimensionalen europäischen Raumes, in dem sich symbolische, geographische und administrative Dimensionen in vielfältiger Weise überschneiden. Die mit einem solchen Forschungsunternehmen verbundene Herausforderung besteht wohl darin, zuallererst mit der Annahme eines ständig fortschreitenden, vermeintlich teleologischen europäischen Vereinheitlichungsprozesses zu brechen. Stattdessen gehen wir von einer komplexen Gemengelage aus, in der Strukturen, Prozesse und Interpretationen miteinander interagieren, einander verstärken und teilweise überlagern. Diese Ausgangssituation verlangt eine kritische Anwendung von neuen historiographischen Zugangsweisen, besonders was den Bereich der transnationalen Geschichte betrifft. Das Ziel besteht in der Entwicklung einer multiperspektivischen Historiographie, die eine Vielzahl verschiedener (transnationaler, nationaler, regionaler und lokaler) Räume und Akteure berücksichtigt.

Theoretische Bezugspunkte der vier Forschungsfelder:

Was die Organisation betrifft, so gliedert sich die Forschung des LBI-EGÖ in vier Forschungsfelder ("Holocaust- und Kommunismus-Erinnerung; "Politische Ikonographie und Europäisches Bildgedächtnis", "Kalter Krieg und Europäische Öffentlichkeit", "Migration und Gedächtnis"). Diese Forschungsfelder differieren, was inhaltliche Schwerpunkte und Gewichtung betrifft, andererseits teilen sie grundlegende Konzepte wie "Gedächtnis", "Erinnerung" und "Gedenken" sowie auch das gleichermaßen wichtige Konzept einer europäischen Öffentlichkeit. Dem Forschungsprogramm liegt eine übergreifende theoretische Konzeptualisierung zugrunde, das heißt, die eingesetzten Parameter werden in konkreten empirischen Fallstudien operationalisiert. Zu diesem Zweck wurden spezifische Themen ausgewählt, die den Zugang zu topographischen Regionen und zu selektiven historischen Schlüssel-Perioden ermöglichen; diese Perspektive erlaubt es, Europa in seiner widersprüchlichen Gesamtheit zu umfassen. Eines dieser Themen oder vielmehr Bündel von Themen ist der "Kalte Krieg", dem wir uns in interdisziplinärer Weise und mit einer Vielzahl von verschiedenen Methodologien annähern.

Einerseits wird versucht, auf lokaler Ebene eine Bilanz über die Bedeutung der Grenze zwischen den beiden ideologischen Systemen zu ziehen, andererseits werden eine vergleichende Makro-Studie zu führenden nationalen Medien, aber auch

Forschungsfragen

Theoretische Bezugspunkte

Forschungen zur Europäischen Politischen Ikonographie und zum Europäischen Bildgedächtnis durchgeführt, die sich mit der Berliner Mauer und anderen Ikonen nach 1945 beschäftigen.

Operationalisierung, Methoden und Forschungsdesign der vier Forschungsfelder

1. Forschungsfeld: "Holocaust- und Kommunismus-Erinnerung":

Das Forschungsfeld unter der Leitung von Oliver Rathkolb wird vornehmlich entlang des Gegensatzes von offiziellen Geschichtspolitiken und kommunikativen Gedächtnissen strukturiert. In dieser Perspektive sind die offiziellen Geschichtspolitiken zumeist das Ergebnis legitimer Interventionen politisch-staatlicher Akteure, die auf Grund ihrer Machtpositionen bestimmte Versionen der Vergangenheit implementieren können. Geschichtspolitiken sind somit vor allem eingebettet in die Herrschaftsverhältnisse der politisch-staatlichen Akteure und wandeln sich mit ihnen.

Solche offiziellen Geschichtspolitiken bleiben aber nicht unwidersprochen; zumeist werden sie unterminiert oder unterlaufen von ihnen antagonistisch gegenüberstehenden Vorstellungen der Vergangenheit, die in den lebensweltlich orientierten Sphären der Gesellschaft, d.h. im kommunikativen Gedächtnis gebildet und tradiert werden. Im Rahmen des Forschungsfeldes sollen solche konflikthaften Verwerfungen nun im gesamteuropäischen Kontext im Hinblick auf den Holocaust ("Zivilisationsbruch Auschwitz") und die Phase der "kommunistischen Unterdrückung" erörtert und miteinander verglichen werden.

Dies ist insofern nicht unumstritten, als die genannten Diskurse bisher meistens getrennt geführt beziehungsweise nebeneinander verhandelt wurden. Der Versuch ihrer Kontextualisierung gründet auf der Überlegung, dass die Gedächtniszyklen von Holocaust und Erinnerung an die kommunistische Unterdrückung und die für sie konstitutiven Transformationen, erst in ihrer wechselseitigen Verschränkung den Blick auf transnationale Erinnerungsräume eröffnen. Solche transnationalen Erinnerungsräume sind essentielle Bausteine einer sich entwickelnden europäischen Öffentlichkeit.

Die kritische Reflexion über die Spannung zwischen offiziellen und lebensweltlichen Gedächtnisräumen soll letztlich auch unter dem Gesichtspunkt geführt werden, die Voraussetzungen und Bedingungen eines zukünftigen, solidarischen europäischen Handelns besser als bisher zu verstehen. Zentral für die Forschung ist also die Stimulierung und

Operationalisierung

Holocaust- und Kommunismus-Erinnerung

Intensivierung des Dialogs zwischen den verschiedenen "geschichtspolitischen" Forschungen zu Holocaust- und Kommunismus-Erinnerung in Europa, die Entwicklung eines Modells, das die Konjunkturen beider Erinnerungszyklen aufzunehmen vermag, sowie auch die Diskussion länderspezifischer Untersuchungen zu Holocaust- und Kommunismus-Erinnerung in einem weitläufigen europäischen Kontext als "Erinnerungscluster".

2. Forschungsfeld: "Politische Ikonographie und Europäisches Bildgedächtnis"

Das Hauptinteresse dieses Forschungsfeldes ist die Verbindung zwischen Ikonen und Ikonographien und europäischen Identitäts-Diskursen. Das ist ein zentrales Forschungsfeld, umso mehr als bislang der visuelle Aspekt von der politischen Kommunikationsforschung zumeist ignoriert wurde. Aber "Abu Ghraib" und "9/11" haben uns daran erinnert, dass Bilder immer schon hoch wirksame politische Instrumente waren.

Auf Grund der Abwesenheit einer tief verwurzelten Tradition der Bild-Analyse in den politischen Wissenschaften hat sich die Analyse politischer Bilder auf die Methoden und Expertisen der Bildwissenschaften, wie Kunstgeschichte, Medienwissenschaften und in einem gewissen Ausmaß auch auf die Historiographie, zu stützen.

Die Politikwissenschaft muss daher nicht ganz von vorne beginnen; aber sie ist dazu aufgefordert, von den anderen, visuell kompetenteren Disziplinen zu lernen.

Ikone, ein Schlüsselbegriff innerhalb des Untersuchungsfeldes, stammt vom griechischen Wort "eikon", was soviel wie "Bildnis" oder "Abbild" bedeutet. Heute wird der Begriff "Ikone" freilich in säkularen Kontexten verwendet. David D. Perlmutter meint, dass "the first major criterion for justifiably calling a picture an icon is its fame." Das heißt, politische Ikonen sind berühmte politische Bilder. In einem ersten Forschungsschritt wurde die Ikonographie des Kalten Krieges dazu benutzt diese Fragen empirisch zu beantworten. Seit August 1961 war die Berliner Mauer als das weltweit klassische Beispiel der europäischen Ikonographie des Kalten Krieges bekannt.

Während es einen umfassenden Korpus von Literatur zur "Berliner Mauer" als historisches und politisches Phänomen gibt, existiert bislang nicht sehr viel, dass die "Mauer" in den Begriffen der politischen Ikonographie, der visuellen Politik, oder der visuellen Erinnerungspolitik thematisiert. Das ist der Grund, warum das Forschungsfeld die Metamorphose der "Berliner Mauer" in eine politische Ikone entlang einer Vielzahl von verschiedenen Aspekten, darunter Dokumentarfilmen aus den 60er Jahren und Photojournalismus aus der zweiten Hälfte des

Politische Ikonographie und Europäisches Bildgedächtnis

20. Jahrhunderts analysierte.

In einem zweiten Forschungsschritt geht es um die Funktion visueller Kommunikation für das politische Europa-Projekt. Im Fokus stehen Bildmotive, die Schlüsselpositionen in öffentlichen Diskursen über zentrale europäische Geschichtsbilder in der Gegenwart besetzen. Die Bilder (Bildmotive) werden in den (audio)visuellen Massenmedien über Jahrzehnte hinweg in unterschiedlichen Medien und Formaten immer wieder reproduziert und wirken im Rahmen nationaler wie auch transnationaler Erinnerungskulturen. Gerade durch die ständige Zitierung und Wiederholung werden bestimmte Bilder zu Sinnbildern aufgeladen, werden zu Ikonen. Der Zugang über visuelle Sinnbilder bzw. Ikonen ermöglicht es, die (visuelle) Konstruktion Europas als Erinnerungslandschaft – und damit das Europäische Bildgedächtnis - besser begreifen zu lernen.

3. Forschungsfeld: "Kalter Krieg und Europäische Öffentlichkeiten"

Kalter Krieg und Europäische Öffentlichkeiten

Die Emergenz einer europäischen Öffentlichkeit lässt sich daran messen, inwieweit gemeinsam geteilte Aufmerksamkeits- und Relevanzstrukturen zwischen den nationalen massenmedialen Arenen vorhanden sind. Daher untersucht das fög in Zürich die Synchronität und Intensität der Berichterstattung, sowie Konvergenzen und Divergenzen der Deutungen und der Sprecher in den unterschiedlichen Arenen.

Ob diese öffentliche Kommunikation identifikative Bezüge nach sich zieht, wird mit Hilfe von verschiedenen Indikatoren gemessen. Äußerungen, die den Geltungsanspruch erheben, sich auf ein gemeinsames «Wir» nationaler, transnationaler oder internationaler Herkunft zu beziehen, werden genauso erfasst wie die Wahrnehmung und die Bewertung des «Anderen».

Im Rahmen des Projekts "European Public Spheres and Identities" untersucht das fög die Qualitäts- und Boulevard-Zeitungen der Schweiz (NZZ, Tagesanzeiger), Blick), Frankreichs (Le Figaro, Le Monde), Österreichs (Die Presse, Arbeiterzeitung, Der Standard), der Bundesrepublik Deutschland (FAZ, Süddeutsche Zeitung, Bild), der DDR (Neues Deutschland), Großbritanniens (Times, Guardian, Daily Mirror) und Ungarns (Magyar Nemzet, Népszabadság), wobei sich das fög auf folgende Schlüsselkommunikationsereignisse konzentriert: Ungarn-Aufstand (1956), Sputnik-Schock (1957), Bau der Mauer (1961), Kubakrise (1962), Prager Frühling (1968), Jom Kippur-Krieg (1973), Falklandkrieg (1982), Golfkrieg I (1980), Golfkrieg II (1991), Bosnien-Krieg (1995), Kosovo-Krieg (1999), Golfkrieg III (2003); Gründung Montanunion (1951), Gründung EWG (1957), Erweiterung mit Großbritannien (1973), Binnenmarkt (1985), Maastricht (1992), Türkei-Debatte (2004), EU-Verfassungskrise

(2005).

Mit Hilfe der Medienanalyse stellt das Forschungsfeld eine neue Datengrundlage zur Verfügung, die der Interpretation von Forschungsergebnissen aus allen Programmlinien dient. Unser Beitrag im Rahmen des LBI-EGÖ-Forschungsprogramms ist die Konzeptionalisierung und Durchführung der Medienanalyse, sowie die gezielte Schulung von Mitarbeitern aus anderen Programmlinien und Projekten, die sich ebenfalls der Methode der Inhaltsanalyse annehmen. Dazu kam es u.a. im Februar 2007 in Zürich für Mitarbeiter aus Wien und Gießen, sowie im November 2007 in Wien für Korrespondenten aus dem Border-Projekt.

Das Forschungsprojekt "Die ‚lange europäische Nachkriegszeit‘ in kommunikativen Gedächtnissen und (trans)nationalen Öffentlichkeiten. Zehn Fallstudien in Grenzgemeinden" wird von einem internationalen Team durchgeführt und von Berthold Molden geleitet. Es untersucht, welche Spuren der Kalte Krieg in den Gedächtnissen der europäischen Gesellschaften hinterlassen hat. Hat diese rezente Geschichtsperiode die Subjekt- und Gruppenidentitäten der Europäer/-innen, insbesondere in Zentraleuropa, geprägt? An welche Ereignisse und Verhältnisse in dieser Zeit erinnern sich die Menschen heute noch? Wie unterscheiden sich diese voneinander, je nachdem, wo jemand gelebt hat? Und hat die jüngste Generation überhaupt "Erinnerungen" an eine Epoche "vor ihrer Zeit"? Die Studie geht diesen Fragen nach und begibt sich dazu an die Bruchlinie des Kalten Krieges, an die ehemaligen Grenzen zwischen Ost und West, aber auch an Grenzen innerhalb der ehemaligen Blöcke. In zehn "doppelten" – also durch Grenzen geteilten oder doch von einander abgeschnittenen – Gemeinden werden Interviews mit ZeitzeugInnen durchgeführt. Außerdem werden schriftliche Quellen (Archive, Zeitungen etc.) ausgewertet.

Die Studie nimmt nicht nur die besonders verdichteten politisch-historischen Identitäten europäischer Grenzräume in den Blick, die zwar innerhalb der Nationalstaaten die Peripherie darstellen, aber oft im Zentrum transnationaler Prozesse liegen; durch den Vergleich der Fallstudien wird auch eine vielschichtige Analyse historischer Referenzrahmen, gegenseitiger Wahrnehmungen und kollektiver Selbstbilder in Mitteleuropa vor und nach 1989 möglich.

Fallstudien:

- Erste Projektphase 2006-2008:
 - Bad Sooden-Allendorf (BRD) – Asbach-Sickenberg/Wahlhausen (DDR)
 - Gmünd (A) – České Velenice (ČSSR/ČR)
 - Görlitz (DDR/BRD) – Zgorzelec (PL)

Fallstudien in Grenzgemeinden

Erste Projektphase

- Zweite Projektphase 2007-2009:
 - Gorizia (I) – Nova Gorica (SI)
 - Salonta (RO) – Mehkerek (HU)
 - Komárom (H) – Komárno (SK)
- Dritte Projektphase 2009-2010:
 - Kapikule/Edirne (TR) – Kapitan Andreevo/Svilengrad/Ivajlovgrad (BG) – Orestiada (GR)
 - Narva (EST) – Ivangorod (RUS)
 - Cerbère (F) – Port-Bou (E)
 - Calais (F) – Dover (GB)

Zweite Projektphase

Dritte Projektphase

4. Forschungsfeld: "Migration und Gedächtnis"

Das Forschungsfeld Migration und Gedächtnis trägt zur gesamten Forschungs-Anstrengung des LBI-EGÖ durch seine Fokussierung auf das Gedächtnis der Migration bei. Migration in der Form der Immigration ist eines der kontroversiellsten politischen Themen in der Europäischen Union, aber auch darüber hinaus. Auch das wissenschaftliche Interesse am Thema ist groß.

Kaum wissenschaftlich bearbeitet wurde bisher allerdings die Verbindung zwischen den beiden Themen Migration und Gedächtnis. Sozial- und Politikwissenschaftler sind höchst engagiert in der Migrationsforschung, aber sie neigen dazu, die historische Dimension zu vergessen; umgekehrt war das Interesse der HistorikerInnen an diesem Thema bisher höchst marginal und bislang jedenfalls zu wenig auf gegenwärtige Debatten bezogen. In diesem Kontext bemüht sich das Forschungsfeld "Migration and Memory: the Representations of Labour Migration in European Immigration Societies", neue Wege einzuschlagen.

Hauptziel der Arbeit im Forschungsbereich ‚Migration & Memory‘ ist es, die Repräsentationen von Migrationsgeschichte(n) und MigrantInnen im kulturellen Gedächtnis europäischer Gesellschaften zu hinterfragen, aber auch nach "Spuren" der vergessenen, der marginalisierten Geschichten zu suchen. Darüberhinaus analysieren wir Migrationsdiskurse der Mehrheitsgesellschaft aus einer historischen Perspektive.

Zentrale Forschungsfragen:

- Wie wird die Geschichte der (Arbeits)migration und wie werden die MigrantInnen selbst und ihre Geschichte/n erinnert und repräsentiert?
- Werden die (Arbeits)migrantInnen als Teil des nationalen und europäischen "Wir" konstruiert oder als "die Anderen", "die Fremden"? Welche Topoi stehen hinter dem "othering process"?

Migration und Gedächtnis

Zentrale Forschungsfragen

➤ Verändern sich diese Repräsentationen im Laufe der Zeit?

Das Forschungsfeld ist in seiner empirischen Arbeit auf zwei Länder, Österreich und Schweden, konzentriert. Die im Projekt analysierte Periode beginnt in den 1960er Jahren, also jenem Zeitraum, als Länder wie Österreich aber auch Schweden damit begannen, Arbeitskräfte aus dem Süden und Südosten Europas anzuwerben.

Durch die räumlichen und zeitlichen Begrenzungen des Forschungsfeldes ist es möglich, sorgfältige und in die Tiefe gehende empirische Analysen durchzuführen, wobei unterschiedliche Quellen und methodologische Zugänge genutzt werden. Die verwendeten Quellen sind einerseits Geographie- und Geschichte-Schulbücher der AHS-Oberstufe sowie Migrationsausstellungen und Museen. Zum anderen werden Zeitungsartikel sowie Protokolle parlamentarischer Debatten und Material der Sozialpartner analysiert.

2.3 Tätigkeitsberichte

Die folgende Liste an Publikationen, Konferenz-Teilnahmen und Lehrveranstaltungen dokumentiert die Ergebnisse des LBI-EGÖ. Das LBI-EGÖ plant, zu jedem Forschungsfeld eine eigene Publikation zu veröffentlichen. Die Publikationen werden das Ergebnis von vier internationalen Konferenzen sein, von denen drei bereits im Jahr 2008 abgehalten wurden. Zahlreiche Fachleute wurden eingeladen, zu den Forschungsergebnissen des LBI-EGÖ beizutragen.

2.3.1 Publikationen, Konferenzen und Lehrveranstaltungen der LBI-MitarbeiterInnen

Muriel Blaive

Muriel Blaive

Publikationen

Fertiggestellte und zur Veröffentlichung angenommene Publikationen

Muriel Blaive, "L'ouverture des archives d'une police politique communiste: le cas tchèque, de Zdena Salivarová à Milan Kundera", in Sonia Combe (ed), *Archives et écriture de l'histoire dans les sociétés post-communistes*, Paris, La Découverte

Andere Publikationen

Muriel Blaive, "Mezi odvahou a kompromisem" (Between courage and compromise), *Babylon*, (6), 17, 29. Februar 2008, S. 6.

Muriel Blaive, Nicolas Maslowski, "Domination and Power Mechanisms of the Czechoslovak Communist Party at the Philosophical Faculty, Charles University, 1968-1989", *H-Soz-u-Kult*, 11. Jänner 2008

Konferenzteilnahmen (nur als Vortragende)

Internationale Konferenzen

"The battle for making sense of the socialist past in the Czech Republic", conference *Modern Dictatorship as a Practice and Experience*, University of Koper/ZZF, Koper, Slovenia, 9.-10. Oktober 2008, organisiert von Pavel Kolář und Ana Kladnik.

"Memory of the Holocaust and of the communist repression in Poland, Hungary and Czechoslovakia", conference *Clashes in European Memory: The case of Communist Repression and the Holocaust*, Paris, University of Chicago Center, 22.-24.

September 2008, organisiert von Oliver Rathkolb, Christian Gerbel und Muriel Blaive.

"Portraying the utopian dreamworld of communism and demonizing the enemy", Panel "Elsewhere Needed. Cultural History and Nation", Inaugural Conference of the International Society for Cultural History, Ghent University, Ghent, 28.-31. August 2008, Panel organisiert von Paul Gradwohl.

"The intellectual debate on Europe in the Czech Republic since 1992", conference *The Intellectual Debates on Europe in National Contexts*, Université libre de Bruxelles, Brüssel, 29.-30. Mai 2008, organisiert von Justine Lacroix und Kalypso Nicolaidis.

"Oral history in České Velenice (Czech-Austrian border): From the good old times of the Cold War to disenchanted perceptions of Europe?", *Annual Congress of the Association for the Study of Nationalities*, Panel "History Paradigms, National Identity and Political Culture in East Central Europe After Communism", New York, Columbia University, 10.-12. April 2008, Panel organisiert von Muriel Blaive.

"Between the Prague coup and the Prague spring: The state of communist Czechoslovakia in 1958", conference *Remembering 1948 and 1968: Reflections on Two Pivotal Years in Czech and Slovak History*, Glasgow, University of Glasgow, 3.-4. April 2008, organisiert von Laura Cashmann.

Seminare

"Adapting to the utopian dreamworld of communism (while demonizing the enemy)", ZZf, Präsentation vor der Gruppe "Der Niedergang des Kommunismus in Europa", Potsdam, 29. Oktober 2008.

"Living in Komárno", Seminar *Multiple Identities in Europe. How to be Slovak, Hungarian and European at the same time*, 15. Oktober 2008, organisiert von der ERSTE-Stiftung (Robin Gosejohann), Oliver Rathkolb und Muriel Blaive.

"Tchécoslovaquie: une déstalinisation impossible?", Präsentation gefolgt von einer Debatte mit Antonín Liehm, moderiert von Antoine Marès (Ringvorlesung "L'histoire tchèque au 20e siècle et les années en 8"), Centre culturel tchèque de Paris, 27. März 2008, organisiert von Antoine Marès.

Weitere Forschungsaktivitäten

Juli und August 2008: Summer Fellowship des Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, Deutschland.

Forschungsprojekt: "Communism and post-communism in České Velenice: *Alltagsgeschichte* of a Czech border town."

Gertraud Diendorfer

Publikationen

Andere Publikationen

PoliPedia.at. Jugendpartizipation im Zeitalter des Web 2.0, in Tagungsband zur EDem 2008 – Tagung für Elektronische Demokratie, 29.-30.09.2008, Krems, gem. mit P. Mayrhofer und A. Banfield-Mumb

Jugendpartizipation in Europa benötigt Kompetenzen, Raum und Strukturen, in: *Der Strukturierte Dialog mit der Jugend – quo vadis?* Hg. von der Forschungsgruppe Jugend und Europa am Centrum für angewandte Politikforschung (Hg.)

Tagungsdokumentation des Runden Tisches zur Politischen

Gertraud Diendorfer

Bildung, 25.-26.02.2008 in München

Konferenzteilnahmen (nur als Vortragende)

Internationale Konferenzen, Arbeitsgruppen und Seminare

25.-26.02.2008: Tagung "Der Strukturierte Dialog mit der Jugend –quo vadis?", Forschungsgruppe Jugend und Europa am Centrum für angewandte Politikforschung, München

25.-27.03.2008: Seminar "Politik und Europäische Vielfalt", Donau Universität Krems, Referat "Europäische Geschichtsbilder"

24.10.2008: "My-Youth.net. Identitäten, Kommunikation und Vernetzung in jugendlichen Online-Welten"; 5. Internationales Symposium des Österreichischen Instituts für Jugendforschung (ÖIJ); Wien, Österreich. (Vortrag gem. mit Alexander Banfield-Mumb und Petra Mayrhofer: "PoliPedia.at - Jugendpartizipation im Social Web")

Lehrveranstaltungen

Wintersemester 2007/08, Sommersemester 2008: 4-stündiger Kurs Politische Bildung (gem. mit: Univ-Prof. DDr. Oliver Rathkolb), Institut für Zeitgeschichte, Universität Wien.

Benjamin Drechsel

Benjamin Drechsel

Publikationen

Fertiggestellte und zur Veröffentlichung angenommene Publikationen

Mauer. In: Warnke, Martin u.a. (Hg.): Handbuch zur politischen Ikonographie. Band 2: Von Imperator bis Zwerg. München: Beck
Trägerischer Augenschein? Hinweise zur Verflechtung von politischer Kultur und visueller Politik. In: Salzborn, Samuel (Hg.): Politische Kultur – Forschungsstand und Forschungsperspektiven. Frankfurt a. M.: Lang

Mauerfacetten. Anmerkungen zur visuellen Dimension des SED-Grenzregimes in Berlin: In: Abteilung Politische Kommunikation/KAS (Hg.): Politische Kommunikation in Wissenschaft und Praxis - Beiträge zur politischen Bildung. Bonn: Konrad-Adenauer-Stiftung

Roter Dany und grüner Eurofighter – Anmerkungen zur Konstruktion einer politischen Medienikone der 68er. In: Bergem, Wolfgang (Hg.): Mythos oder Menetekel? Deutungen und Kontroversen zu "1968" in Deutschland und Europa (Arbeitstitel). Münster: Lit

Kapitel in Büchern

Der Tank Man. Wie die Niederlage der chinesischen Protestbewegung von 1989 visuell in einen Sieg umgedeutet wurde. In: Paul, Gerhard (Hg.): Das Jahrhundert der Bilder. Band 1: 1949 bis heute. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2008.

Seite 566-573. [Der Band ist auch als Sonderausgabe der Bundeszentrale für politische Bildung 2008 erschienen.]

Andere Publikationen

Wie Kriminalserien politische Bilder vermitteln (Rezension zu Tas, Mehmet: Die Konstruktion "politischer Bilder" und ihre Vermittlungsstruktur im TV-Unterhaltungsprogramm. Stuttgart: ibidem, 2005). In: Kult_online 15 (2008). Online-Publikation unter <http://www.uni-giessen.de/graduierenzentrum/magazin/rezension-2371.html> (Rezension zu) Elke Grittmann: Das politische Bild. Fotojournalismus und Pressefotografie in Theorie und Empirie. Köln: Halem, 2007. In: Publizistik 1 (2008). Seite 125.

Konferenzteilnahmen (nur als Vortragender)

Internationale Konferenzen

15./16. Februar 2008: Tagung der DPVW "1968 – Deutungen, Bilanzen, Kontroversen" in Tutzing (Vortrag "Vom roten Dany zum grünen Realo – Die Konstruktion einer politischen Medienikone der 68er")

4./5. Dezember 2008: Koordinator/Organisator der Tagung des LBI/KWI/ZMI/EH "Europabilder" in Essen (Vortrag "Berliner Balanceakte. Zur europäischen Dimension von Mauerbildern")

Christian Gerbel

Christian Gerbel

Konferenzteilnahmen (nur als Vortragender)

Mitorganisator der Tagung "Clashes in European Memory. The case of Communist Repression and the Holocaust" im Paris Center der University of Chicago von 22.-24. September 2008: (Vortrag: Austrian politics of memory: From victim myth to the integration of Jewish experiences)

Günther Guggenberger

Günther Guggenberger

Publikationen

Artikel in Zeitschriften und Internetpublikationen

Günther Guggenberger: "In schlechter Verfassung. Das Regierungssystem der Ukraine zwischen Interessenswerkzeug, Gemeinwohlintention und Spiegelbild des Landes", Veröffentlichung des Vortrages bei der Tagung "Die Verfassung der Demokratien", veranstaltet von der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW), der Österreichischen Gesellschaft für Politikwissenschaft (ÖGPW) und der Schweizerischen Vereinigung für Politische Wissenschaft (SVPW), 21.-23. November 2008, Universität Osnabrück (Workshop 5: Verfassungsreformen im Vergleich), In:

Konferenzteilnahmen (nur als Vortragender)

Günther Guggenberger: "Zwischen Politik, Unterhaltung und Kunst. Die Czernowitzer Printmedien im der Zwischenkriegszeit im Spiegel der Arbeiten von Georg Drozdowski", Vortrag gehalten im Rahmen der Konferenz "Presselandschaft in der Bukowina und den Nachbarregionen: Akteure – Inhalte – Ziele 1900-1945", veranstaltet von Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas e.V. an der Ludwig-Maximilians-Universität München, University of Portsmouth und Universität Czernowitz, Czernowitz, 27. bis 30. März 2008. (Publikation erscheint in den nächsten Monaten).

Günther Guggenberger: "In schlechter Verfassung. Das Regierungssystem der Ukraine zwischen Interessenswerkzeug, Gemeinwohlintention und Spiegelbild des Landes", Vortrag gehalten im Rahmen von "Die Verfassung der Demokratien", Tagung der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW), der Österreichischen Gesellschaft für Politikwissenschaft (ÖGPW) und der Schweizerischen Vereinigung für Politische Wissenschaft (SVPW), 21.-23. November 2008, Universität Osnabrück (Workshop 5: Verfassungsreformen im Vergleich)

Christiane Hintermann

Christiane Hintermann

Konferenzteilnahmen (nur als Vortragende)

Austro-Finnish Seminar "Reshaping Europe: Migration and Its Contexts", 4.-5. September 2008 in Helsinki, organisiert von: Finnische Akademie der Wissenschaften gemeinsam mit dem Österreichischen Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung. Vortrag mit dem Titel: *Migration and Memory: Presentation of a Young Research Field and Selected Findings in the Austrian Context.*

Konferenz "Migration & Memory. Representations of Migration in Europe since 1960", 13.-14. November 2008 in Malmö, organisiert von: Ludwig Boltzmann-Institut für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit gemeinsam mit der Universität Malmö. 2 Vorträge:

'Beneficial', 'problematic' and 'different': Representations of Immigration and Immigrants in Austrian Textbooks.

"[...] that migration simply and really is absolute normality" – The narration of Austrian immigration history in exhibitions.

Lehrveranstaltungen

Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien, WS 2007/08: "*Migration, Arbeitsmarkt und politische Steuerungsmöglichkeiten*", VO 2st.

Ringvorlesung "Kalter Krieg in Europa" an der EÖTVÖS-Universität in Budapest, 26. November 2008, organisiert von:

Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien und dem Institut für Zeitgeschichte der EÖTVÖS-Universität in Budapest, Thema: "*Migrationsland wider Willen. Österreichische Migrationsgeschichte seit den 1950er Jahren*"

Vanja Lozic

Vanja Lozic

Publikationen

"Historieundervisning i kanons skugga? - några gymnasieungdomars reflektioner kring historieämnets anpassning till en 'mångkulturell' verklighet", in: *Aktuellt om historia* 2008:1. Historielärarnas förening. Bromma. 2008

Konferenzteilmnahmen (nur als Vortragende)

International conferences, seminars and workgroups

The seventh European Social Science History Conference (ESSHC) – Lisbon, 26 February - 1 March 2008. Paper's title: "The multicultural turn – The profile, structure and context of history as a school subject"

Migration and Memory: Representations of Labour Migration in European Immigration Societies after 1960", 13 and 14 November 2008 at the University of Malmö. Paper's title: "The story about them: Objectifying discourses in the narratives about Swedish immigration"

Christina Johansson

Christina Johansson

Publikationen

Kapitel in Büchern

Christina *Johansson*, (2008) Sveriges flyktingpolitiska visioner – självbild eller verklighet? i (red.) Lundberg, U. & Tydén, M. *Sverigebilder: det nationellas betydelser i politik och vardag*. Stockholm: Institutet för Framtidsstudier

Christina *Johansson*, C (2008) Svensk migrationspolitik (Schwedische Migrationspolitik) in: (red.) Darvishpour, M & Westin, C. *Migration och etnicitet: perspektiv på ett mångkulturellt Sverige*. Lund: Studentlitteratur.

Konferenzteilmnahmen (nur als Vortragende)

International Conference: "Migration and Memory: Representations of Labour Migration in European Immigration Societies after 1960". 13./14 November, 2008 in Malmö. Paper's title: "Portraying Post-War migration at Swedish museums – Heroes, Victims, and Divided Loyalties"

Lehrveranstaltungen

Lecturer (75%) at IMER (International Migration and Ethnic

Relations), University of Malmö. Between the 1 of January and the 14 of May 2008.

Fredrik Lindström

Fredrik Lindström

A/Publikationen

Bücher, Kapitel in Büchern, Herausgeberschaften, Artikel in Zeitschriften und Internetpublikationen

Fredrik *Lindström*, *Empire and Identity: Six Lives and Careers in the Habsburg Political and Intellectual Elite*, West Lafayette, Ind: Purdue University Press, 2008.

Jens Lucht

Jens Lucht

Publikationen

Bücher, Kapitel in Büchern, Herausgeberschaften, Artikel in Zeitschriften und Internetpublikationen

Jens Lucht und Linards Udris (2008): *Democracy in the media society: Changing media structures – changing political communication? NCCR Challenges to Democracy in the 21st Century*, funded by the Swiss National Science Foundation; fög research paper 2008. (www.foeg.uzh.ch)

David Tréfás und Jens Lucht (2008): *Europäische Öffentlichkeit und Identität*; fög research paper 2008. (www.foeg.uzh.ch)

Konferenzteilnahmen (nur als Vortragende)

Internationale Konferenzen, Arbeitsgruppen und Seminare

Jens Lucht: *Qualitätsmedien in Mediensystemen*. Mediensymposium Zürich, Universität Zürich, 20.-22. November 2008.

Lehrveranstaltungen

Vorlesung 'Der öffentlich rechtliche Rundfunk', Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung der Universität Zürich (Sommersemester 2008)

Vorlesung 'Politische Öffentlichkeit und Kommunikation im internationalen Vergleich', Soziologisches Institut der Universität Zürich (Wintersemester 2008)

Stefanie Mayer

Stefanie Mayer

Andere Publikationen

Konferenzbericht: *Migration & Memory: Representations of*

Migration in Europe since 1960. 13.11.2008-14.11.2008, Malmö, Schweden. In: H-Soz-u-Kult, 07.01.2009, <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=2440>
Diverse Beiträge und Rezensionen für den Wissenschaftskompass für Wien

Internationale Konferenzen

"Ergebnisse der Politikanalyse." Vortrag auf der Abschlusskonferenz des Projekts gen-dialog. 08.07.2008 am IHS, Wien.

Berthold Molden

Berthold Molden

Publikationen

Kapitel in Büchern

Berthold Molden, Vietnam und der Holocaust. Die transnationalen Proteste gegen den Vietnamkrieg als Wende im Genoziddiskurs, in: David Mayer / Jens Kastner (Hg.): Weltwende 1968. Ein Jahr aus globalgeschichtlicher Perspektive, Wien: Mandelbaum 2008, 83-97.

Konferenzteilnahmen (nur als Vortragender)

Internationale Konferenzen, Arbeitsgruppen und Seminare

Tagung: "Memories in an age of globalization". Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften, Wien, 06.-08.03.2008.

Vortrag: "Vietnam and the Holocaust. Transnational protest against the Vietnam War as a turning point in discourse on genocide"

Vortrag im Rahmen der *Lecture Series* des Center for Cold War Studies, University of California, Santa Barbara, 07.05.2008: "Iron Curtain Polyphonies: European Cold War History in the Global Memory Matrix"

Lunch Talk am Orfalea Center for Global and International Studies, University of California, Santa Barbara, 21.05.2008: "A Global Framework of Memory? Critical Remarks on New Universalism in the Social Sciences"

Tagung: Österreichischer Zeitgeschichtetag 2008, Universität Innsbruck, 29.05.2008. Vortrag im Rahmen des Panels "Weltwende 1968? Ein Jahr in globalgeschichtlicher Perspektive": "Vietnam und der Holocaust. Die transnationalen Proteste gegen den Vietnamkrieg als Wende im Genoziddiskurs"

Tagung: 2. Europäischer Kongress für Welt- und Globalgeschichte, Universität Dresden, 04.06.2008. Vortrag im Rahmen des Panels "Theoretical Problems of Globalization": "The Global and the Empty Signifier. Critical Remarks on Universalism in Social Memory Studies"

Tagung: "1808-2008: Crisis y Problemas en el Mundo Atlántico. XV Congreso Internacional de AHILA", Universität Leiden, Niederlande, 26.-29.08.2008. Vortrag: "Memorias entrelazadas:

tendencias transnacionales en debates sobre la historia en América Latina"

Kommentator beim Workshop "United Europe – Divided Memory", Institut für die Wissenschaften vom Menschen, Wien, 19.-21.09.2008

Tagung "Clashes in European Memory: The Case of Communist Repression and the Holocaust". Internationale Konferenz des Ludwig Boltzmann Instituts für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit, in Kooperation mit der University of Chicago, Paris, 22.-24.09.2008. Vortrag: "The Cold War in the European Memory Matrix"

Tagung "Multiple identities in Europe. How to be Slovak, Hungarian and European at the same time". Konferenz der ERSTE Stiftung in Kooperation mit dem Ludwig Boltzmann-Institut für Europäische Öffentlichkeit, Wien, 15.10.2008. Vortrag: "European Identities after the Cold War. A Comparative Perspective"

Organisation von Tagungen und Panels:

Tagung: 24. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Österreichische Lateinamerika-Forschung, Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St. Wolfgang, Strobl am Wolfgangsee, 30.05.-01.06.2008. Organisation und Leitung des Arbeitskreises gemeinsam mit Josephina Echavarría. Vortrag: "Friedens-, Gerechtigkeits- und Versöhnungsprozesse in Lateinamerika"

Tagung: "1808-2008: Crisis y Problemas en el Mundo Atlántico. XV Congreso Internacional de AHILA", Universität Leiden, Niederlande, 26.-29.08.2008. Organisation und Leitung des Panels gemeinsam mit Stephan Scheuzger, ETH Zürich. Vortrag: "Las políticas hacia el pasado en América Latina: perspectivas internacionales y transnacionales"

Symposium an der Volkshochschule Favoriten, in Kooperation mit Wiener Vorlesungen, 10.-11.10.2008. Organisation gemeinsam mit Thomas Fritz, Jens Kastner und David Mayer. Vortrag: "Piraten der Karibik? Soziale Bewegungen in Lateinamerika", feat. Greg Grandin

Lehrveranstaltungen

"Theories of Global History". Kurs am Institut für Geschichte (Global Studies), Universität Wien, Sommersemester 2008

"Public Intellectuals and the Vietnam War. Sartre, the 1967 Russell Tribunal and Beyond". Gastvorlesung im Rahmen der Vorlesung "Human Rights Violations and the Ethics of Witnessing" von Esther Lezra, Department of History, University of California, Santa Barbara, 30.04.2008

"In Search of the Global Denominator. A Global History of Collective Remembrance". Modul im Rahmen der Summer School des Erasmus Mundus-Programms "Global Studies", Zentrum für Höhere Studien, Universität Leipzig, 28.07.2008

Gastvorlesung in der Ringvorlesung "Introduction to Global History", Universität Wien, WS 2008/09. Vorlesung am

10.12.2008: "Global Memory?"

Lehrkoordination Wintersemester 2008/09 des Interdisziplinären Universitätslehrgangs für Höhere Lateinamerika-Studien (Universität Wien / Österreichisches Lateinamerika-Institut), gemeinsam mit Mag. David Mayer. Koordination der Ringvorlesung "Vielstimmige Vergangenheiten. Geschichtspolitik in Lateinamerika". Darin Vortrag "Geschichte m/Macht Politik. Geschichtspolitik und Erinnerungskultur" am 22.10.2008. Leitung zweier Fachseminare und eines Konversatoriums

Fellowships:

Visiting Scholar am *Orfalea Center for Global & International Studies*, University of California, Santa Barbara, 20.-31.05.2008

Oliver Rathkolb

Oliver Rathkolb

Publikationen

Mitherausgeber

Gernot Heiss, Kateřina Králová, Jiří Pešek, Oliver Rathkolb (Hrg.): *Česko a Rakousko po konci studené války. Různými cestami do nové Evropy*, Prag 2008 (Albis Verlag)

Aufsätze in Büchern

Rakouský politický vývoj po roce 1989, in: Gernot Heiss, Kateřina Králová, Jiří Pešek, Oliver Rathkolb (Hrg.): *Česko a Rakousko po konci studené války. Různými cestami do nové Evropy*, Prag 2008, 295-317.

Warum ist es so schwer "Europäer/Europäerin" zu sein? Anmerkungen zur komplexen europäischen Identitätsentwicklung, in: Franz Vranitzky, Gertraud Auer Borea (Hrg.): *Themen der Zeit II*, Wien 2008, 101-111.

Sozialdemokratische Netzwerke in der europäischen Nahostpolitik – Brandt, Kreisky und Palme als politische Unternehmen, in: Michael Gehler, Wolfram Kaiser, Brigitte Leucht (Hrg.): *Netzwerke im europäischen Mehrebenensystem. Von 1945 bis zur Gegenwart*, Wien 2008, 121-137.

Konferenzteilnahmen (nur als Vortragender)

Internationale Konferenzen, Arbeitsgruppen und Seminare

Festvortrag am 8. Mai 2008 bei der Veranstaltung "50 Jahre Europäisches Parlament – Mehr Demokratie für Europa", Akademie der Wissenschaften. Vortragstitel: "Das Europäische Parlament im Wandel der Zeit"

Vortrag am 6. November 2008 im Rahmen der Konferenz "Verlierer sein – Österreicher und Ungarn ohne Reich", Botschaft der Republik Ungarn. Vortragstitel: "Die Folgen des Jahres 1918 auf die politische Kultur in der Ersten Republik"

Konferenzkonzeption und Vortrag am 27. November 2008 im Rahmen der Konferenz "How to write European History", 26.-28.

November 2008, Schloß Urstein/Salzburg. Vortragstitel: " The quest for a European history textbook since the 1960s"

Vortrag am 3. Dezember 2008 im Wiener Wirtschaftskammerparlament. Vortragstitel: "Jüdische Unternehmer und Unternehmerinnen und der NS-Vermögensraub in Wien 1938"

Lehrveranstaltungen

Wintersemester 2007/08, Ringvorlesung: Tschechien nach dem Fall des Eisernen Vorhangs - (mit Vortragenden der Karlsuniversität Prag)

Wintersemester 2007/08, Sommersemester 2008, Kurs: Politische Bildung (mit Gertraud Diendorfer-Ratzenböck)

Wintersemester 2007/08, Sommersemester 2008, Wintersemester 2008/09: DiplomandInnen- und DissertantInnenseminar

Sommersemester 2008, Seminar: Vom Prager Frühling zur Normalisierung - Die Tschechoslowakei in den 1960er und 1970er Jahren

Wintersemester 2008/09, Vorlesung: Zeitgeschichte als Geschichte des 20. und 21. Jahrhunderts - Historische Schlüsselbegriffe des 20. Jahrhunderts (mit Lutz Niethammer)

Wintersemester 2008/09, Ringvorlesung: Zeitgeschichte als Geschichte des 20. und 21. Jahrhunderts - Kalter Krieg (mit Friedrich Stadler) in Kooperation mit der ELTE-Universität Budapest

Wintersemester 2008/09, Seminar: Transformation europäischer Diktaturen im 20. Jahrhundert

Mikael Spång

Mikael Spång

Publikationen

Artikel in Zeitschriften (peer reviewed)

"Migration and Citizenship in Sweden", together with Pieter Bevelander, in Canadian Diversity/Diversité Canadienne, vol 6, no 4: 116-120.

"Invandringspolitikens demokratiska dilemma" [The Democratic Dilemma of Immigration Policy], Fronesis, no 27: 29-41.

"Svensk invandringspolitik i demokratiskt perspektiv" [Swedish Immigration Policy and Democratic Legitimacy], Current Themes in IMER Research, no 8, IMER/MIM, Malmö University.

Internetpublikationen

<http://dspace.mah.se/dspace/handle/2043/61>

"Svensk invandringspolitik i demokratiskt perspektiv"
[Swedish Immigration Policy and Democratic Legitimacy]

David Tréfás

David Tréfás

Publikationen

LBI-EGÖ | 2008

Bücher

David Tréfás (2008): Die Illusion, dass man sich kennt. Schweizerisch-ungarische Beziehungen zwischen 1945-1956, Zürich: Chronos Verlag.

David Tréfás und Jens Lucht (2008): Europäische Öffentlichkeit und Identität; fög research paper 2008. (www.foeg.uzh.ch)

Artikel in Zeitschriften (peer reviewed)

David Tréfás (2008): Is European Nationalism failing because of a lack of myths? In: Contemporary European Studies. 1. S. 63–79.

Konferenzteilnahmen (nur als Vortragender)

Internationale Konferenzen, Arbeitsgruppen und Seminare

National and European Identities in European media 1956 to 2003. Cultures Nationales et Identité Communautaire: un défi pour l'Union européenne, Université de Cergy-Pontoise, Université Paris Panthéon-Sorbonne, Cergy-Pontoise und Paris, 14.12.2008.

Communication Cultures and Collective Identities in Europe after 1989: The case of Hungary. Europe since 1989: Interpreting Social Change. 10th anniversary Conference of the European Journal of Social Theory, University of Sussex, Brighton, 21.6.2008.

The construction of Europe – images of identity in European mass media. Thematic Workshop: JCER Special Issue 2008 'Media and Communication in Europe: Babel Revisited', Centre for the Study of Ethnicity and Citizenship, University of Bristol, 10.4.2008

Lehrveranstaltungen

Kleiner Kurs ‚Öfflichkeitstheorien‘, Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung der Universität Zürich (Sommersemester 2008)

Vorlesung ‚Kollektive Identitäten im globalen Zeitalter‘, Soziologisches Institut der Universität Zürich (Sommersemester 2008)

Einführungsvorlesung für Publizistikstudierende: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung der Universität Zürich (Wintersemester 2008)

Workshop Universitätsgeschichte (Schreiben für die Homepage), Historisches Seminar der Universität Basel (Wintersemester 2008)

3. Ausblick

➤ Dissemination der Forschungsergebnisse der ersten Vertragsperiode (Juni 2005 bis Mai 2009)

▪ Publikationen:

- Projekt *Migration and Memory*
Konferenzband „Representations of Migration in Europe since 1960“ (verantwortlich Dr. Hintermann, Wien)
- Projektband “Migration Debates” (verantwortlich Mag.a Mayer, Wien; Dr. Spång, Malmö)
- Projekt *Political Iconography and European Pictorial Memory*
Konferenzband “Europabilder” (verantwortlich Prof. Leggewie, Dr. Drechsel, Essen)
- Internetportal zum “Europäischen Politischen Bildgedächtnis”(verantwortlich Mag.a Diendorfer, Wien)
- Projekt *Holocaust and Communism Remembrance*
Konferenzband “Clashes between official politics of history and communicative memories of communist repression and the Holocaust in Europe” (verantwortlich Prof. Lindenberger, Dr. Blaive, Dr. Gerbel, Wien)
- Projekt *Cold War & European Public Spheres* (vorauss.)
Konferenzband “Europa auf dem Prüfstand: Demokratie-, Öffentlichkeits- und Identitätsdefizit der EU“ (verantwortlich Prof. Imhof, Zürich, Prof. Kreis, Basel)
- Projekt *Authoritarian and Totalitarian Experiences, Authoritarian Potential and Democratic Values in Poland, Czech Republic, Hungary and Austria*
Projektband (verantw. Prof. Rathkolb, Dr. Gerbel, Wien)

▪ Internationale Konferenzteilnahmen:

- 14. ASN-Konferenz (Association for the Study of Nationalities, New York, April 2009)
- Geschichtsforum 09, Berlin, Mai 2009
- Konferenz "Migration to, from and in Southeastern Europe", Ankara, Mai 2009
- 33. GSA-Konferenz (German Studies Association), Washington, Oktober 2009
- SSHA-Konferenz 2009 (Social Science History Association), Long Beach, USA; November 2009

Schwerpunkte für das Jahr 2009

Publikationen

Konferenzteilnahmen

- Besondere Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Erinnerungsjahr 2009 (20 Jahre Öffnung des Eisernen Vorhangs)
- Vorbereitung und Durchführung des Umzugs des LBI-EGÖ in neue Räumlichkeiten im Sommer 2009
- Verlängerung des Errichtungsvertrags und ggf. dessen Erweiterung um neue Partner, Fortsetzung von Kooperationen mit bisherigen Vertrags-Partnern, Anbahnung neuer Kooperationen
- Fortschreibung und Neuausrichtung der vorhandenen Projektschwerpunkte für den Zeitraum bis Mai 2012
- In Anknüpfung an wesentliche Ergebnisse des Berichts der Evaluierungskommission soll eine Fokussierung auf die Alltags-, Kultur- und Mediengeschichte des Kalten Krieges bzw. der Epoche des Kalten Krieges erfolgen, die verstärkt die Gesellschaften unter den kommunistischen Diktaturen bzw. die postkommunistischen Länder einbezieht.
- *Theoretisch* sollte sich das LBI-EGÖ der Herausforderung stellen, historische Gegenstände im engeren Sinne ("wie es eigentlich gewesen") und vergangene wie gegenwärtige Erinnerungskulturen und Geschichtspolitik in ihrer wechselseitigen Bedingtheit empirisch zu erforschen, anstatt sie einander gegenüberzustellen. Das impliziert eine kritische Auseinandersetzung mit der im Gefolge des *memory turn* vielerorts anzutreffenden Reduktion von Geschichte auf Gedenken und Erinnerung.

Fall des Eisernen Vorhangs

Umzug

Übergang zur zweiten Vertragsperiode 2009–2012

Weitere Ausrichtung des Forschungsprogramms